

Nr. 103. Hirschberg, Sonnabend den 24. December **1864.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland

Preußen.

Berlin, den 19. Dez. Am Sonntage Vormittag wohnten die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften dem Dankgottesdienste zum Friedensfeste in der Garnisonkirche bei. Die große Militärtafel von mehr denn 400 Gedecken fand im königlichen Schlosse statt und erschienen an derselben die sämmtlichen Mitglieder der königlichen Familie. Abends erschien der königliche Hof im Opernhause und von hier fuhren Se. Majestät der König mit den Prinzen und der Generalität nach dem Victoriatheater, in dessen Räumen der heimgekehrten Artillerie ein Fest bereitet war.

Berlin, den 19. Dec. Am 17. Dec. Mittags während der Einzugsfeierlichkeit der Truppen ließen sich Ihre Majestäten der **König** und die **Königin** die auf der Rampe des königlichen Palais versammelten Verwundeten, welche der Einholungsfeier beiwohnten, vorstellen. Sie wurden im Palais bewirthet und Se. Majestät der König ließen einem Jeden ein ansehnliches Geldgeschenk einhändigen. Um 2 Uhr fuhren Ihre Majestät die Königin nach der Kaserne des 2. Garderegiments, wo die Unterofficiere und decorirten Grenadiere des Regiments festlich gespeist wurden. Se. Majestät der König geruhten nach dem Festeinzuge das Officiercorps des 4. Garde-Grenadier-Regiments „Königin" zur Tafel zu ziehen. Ihre Majestät die Königin begrüßte das Officiercorps, dankte Sr. Majestät dem Könige für die Verleihung Ihres Namens an ein Regiment, das als würdiges Glied der Armee den Erwartungen des Königlichen Kriegsherrn entsprochen habe. Bei Tafel brachte Ihre Majestät die Königin im Namen des Regiments die Gesundheit Ihres hohen Gemahls aus. Der Generalfeldmarschall Graf Wrangel gedachte hierauf der Leistungen des Regiments während des Krieges und trank auf das Wohl der Erlauchten Landesmutter als Chef des 4. Garde-Grenadier-Regiments. Am Schlusse der Tafel geruhten Se. Majestät der König in gnädig anerkennender Weise dem Regiment Allerhöchstseine Zufriedenheit auszusprechen und einen Toast auf dasselbe auszubringen.

Berlin, den 19. Dez. Der von Sr. Majestät dem Könige gestern bei der Tafel im königlichen Schlosse ausgebrachte **Toast** lautete: „Eine doppelte Feier vereint uns heute. Ich bewillkommne Theile Meines glorreichen Heeres bei deren Rückkehr in die Heimath, und wir Alle feiern das Friedensfest. Ausdauer und Tapferkeit haben den Sieg an unsere Fahnen gefesselt, den wir im Verein mit den braven Truppen Meines hohen Verbündeten, des Kaisers von Oesterreich Majestät, errungen haben. Ganz Preußen hat heute dem Lenker der Schlachten und dem Spender des Friedens in Demuth seinen Dank dargebracht. Mein Dank aber gebührt demnächst den höchsten Generalen, wie dem letzten Soldaten, für deren umsichtige Führung und heldenmüthiges Kämpfen. Gleichen Dank zolle Ich den Leitern Meiner Regierung, die auf ihrem Felde die ehrenvollsten Erfolge erzielt haben. Das Volk hat in patriotischem Aufschwunge und Opferwilligkeit Meinen Unternehmungen zur Seite gestanden. In diesem Dankgefühl erhebe Ich Mein Glas und leere es auf das Wohl Meines tapferen Heeres, das dem Vaterlande den Frieden erkämpft, und auf die Wohlfahrt Preußens!" Von dem General-Feldmarschall Grafen von Wrangel wurde darauf ein Toast auf das Wohl Sr. Majestät des Königs ausgebracht.

Berlin, den 19. Dez. Am 17. Dezember fand zur Feier des Einzuges der Gardetruppen und der übrigen Regimenter wieder eine **Illumination** statt, die, wenn auch nicht so glänzend wie am 7. Dezember, doch immer noch bedeutend war. Außer den Palais, den Ministerien und überhaupt den öffentlichen Gebäuden strahlten auch sehr zahlreiche Privatgebäude im hellsten Lichtglanze. Besondere Erwähnung verdient die Illumination, welche der Hoflieferant Johann **Hoff** an seinem Hause Neue Wilhelmsstraße Nro. 1 angebracht hatte. Das große Schaufenster des Comtoirs war in ein Transparent verwandelt, das einen Weihnachtsbaum darstellte, der seine Wurzeln in den 8 Feldern der preußischen Provinzen geschlagen. Zu beiden Seiten desselben weheten Fahnen in den preußischen und weimarschen Farben, die ersteren mit dem Landwehrkreuz, während die Mitte der mit zahlreichen Lichtern geschmückten Zweige, als bereits dargebrachtes Geschenk ein Schild, das Herzogthum Lauenburg darstellend, zeigte, und zwei heranschwebende Genien von der Linken Schleswig, von der Rechten Holstein als Weihnachtsgabe dem Baume hinzufügen wollten. Ueber dem Baume schwebte der preußische Adler, die gebrochene Kette, welche die Herzogthümer so lange gefesselt, durch die Lüfte davonführend, der sich zur Sonne

und der Devise „Non soli cedit" erhebt. Der sinnige patriotische Weihnachtswunsch, den Herr Hoff in diesem Transparent dem Vaterlande darbrachte, sowie das reichbeflaggte und mit Gasfiguren und zahlreichen Kerzen erleuchtete Haus hatte während des ganzen Abends eine große Menschenmenge vor dem Gebäude versammelt.

Berlin, den 19. Dez. Se. Majestät der König haben durch Allerhöchsten Erlaß vom 18. Dezember c. zu bestimmen geruht, daß der diesjährige Feldzug gegen Dänemark den dabei Betheiligten bei Berechnung ihrer Dienstzeit als ein Kriegsjahr in Anrechnung kommen soll.

Berlin, den 20. Dez. Heute Mittag fand der Einzug des 1. Schlesischen Grenadier-Regiments Nr. 10, des 3. Niederschles. Inf.-Regts. Nr. 50, des 6. Brandenb. Inf.-Regts. Nr. 52, der 1. 6pfündigen und der 4. 12pfündigen Batterie des Brandenb. Feld-Artill.-Regts. Nr. 3 (General-Feldzeugmeister) statt. Se. Majestät der König besichtigten die Truppen im Thiergarten und hielten eine Ansprache an die Dekorirten. Der Vorbeimarsch erfolgte auf dem Pariser Platze.

Berlin, den 20. Dez. Der „Staatsanzeiger" enthält einen Allerhöchsten Erlaß vom 18. Dezember, welcher bestimmt, daß denjenigen Landwehroffizieren, die bei ihrer Einziehung in die Regimenter behufs des Feldzuges gegen Dänemark schon zur Kategorie der Staatsbeamten gehört haben, der Wiedereintritt in ihre frühere Laufbahn möglichst erleichtert werde, so daß denselben keine Nachtheile aus ihrer Theilnahme an dem nun beendeten ruhmreichen Feldzuge erwachsen.

Berlin, den 20. Dez. Der Generallieutenant und Militärgouverneur von Jütland, Vogel v. Falkenstein, der mit seinem Stabe aus Schleswig hier eingetroffen ist, begibt sich zur Uebernahme des Kommandos des 7. Armeekorps nach Münster. Der „Alt. Merk." begleitet seine Abreise mit der Bemerkung, „daß die Herzogthümer dem Herrn General, auch wenn er nicht wieder dorthin zurückkehren sollte, wegen seiner Energie und soldatenhaften Geradheit immerdar ein ehrendes Andenken bewahren würden."

Berlin, den 20. Dez. Die Frage, ob der § 26 des Preßgesetzes den Redakteur einer Zeitung unbedingt verpflichte, ein jedes als „Berichtigung" eingesandte Schriftstück zum Abdruck zu bringen, ist jetzt, nachdem eine derartige Streitsache durch alle Instanzen gegangen, durch das Obertribunal zur Entscheidung gekommen. Das Obertribunal hat sich den Urtheilen der vorangegangenen Instanzen angeschlossen und die unbedingte Verpflichtung verneint.

Insterburg, den 16. Dez. Von den Mördern des Gutsbesitzer Schmidt und dessen Sohn in Polen, welche ihren Weg nach Preußen genommen hatten, war bisher alle Spur verloren und erst vorgestern wurden zwei dieses Mordes Verdächtige hier ergriffen. Dem Anscheine nach halten sich in hiesiger Umgegend noch mehrere Insurgentenführer versteckt.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Kiel, den 16. Dez. Das hiesige Telegraphenbureau ist mit dem seit vorigem Frühjahr hier etablirten preußischen Telegraphenbureau vereinigt worden.

Rendsburg, den 18. Dezbr. Die bisherige holsteinische Telegraphenstation hierselbst ist auf Befehl der neu creirten schleswig-holsteinischen Telegraphen-Inspektion mit ihrem ganzen Zubehör an die preußischen Beamten überliefert und sämmtliche holsteinische Beamte außer Funktion gesetzt. Ueber die Zukunft derselben wird anderweitig entschieden werden.

Sachsen-Weimar.

Weimar, den 19. Dez. Der Großherzog hat sich nach Eisenach zur Begrüßung des Generals v. Hake und der sächsischen Truppen, welche heute dort eintreffen, begeben.

Hannover.

Hannover, den 17. Dez. Der Eisgang in der Elbe wirkt, wie aus Harburg berichtet wird, sehr störend auf den Transport der sächsischen Truppen. Die Fähre gerieth bereits vorgestern auf Grund.

Oesterreich.

Wien, den 17. Dec. Der Polizei in Venedig ist die Entdeckung einer Bande gedungener Missethäter gelungen, die seit einigen Jahren die öffentliche Ruhe durch Werfen von Knallpetarden, durch das Anzünden bengalischer Feuer, durch Inschriften an den Häusern störten, und die Sicherheit der Personen durch das Werfen von Explosions- und Brandgranaten gefährdeten. Unter den Verhafteten befinden sich auch die Urheber des meuchlerischen Attentats gegen die Herren Somazzi, Redacteur der offiziellen Zeitung, und Scozia. Die Urheber versuchten Brandlegung in dem Wohnhause des Herrn Baron Bresciana, Rath am Provinzialgericht, so wie die Urheber des Werfens kleiner Explosionsgranaten auf dem Markusplatze während einer musikalischen Unterhaltung und sehr vieler Petarden, z. B. am 18. August 1863 in der Markuskirche während der kirchlichen Feier des Geburtstages des Kaisers. Diese Verbrecher gehören fast sämmtlich den unteren Volksklassen an und mag wohl kaum politischer Fanatismus, sondern nur Geldgier das Motiv ihrer Handlungen gewesen sein. Von den eigentlichen moralischen Urhebern ist es einigen gelungen, sich der Verhaftung durch die Flucht zu entziehen. — Daß Garibaldi, wenn auch nicht persönlich, so doch wenigstens moralisch bei dem letzten Friauler Putschversuche betheiligt war, erhellt daraus, daß die beiden Bandenführer Tolazzi und Andreuzzi, denen es gelungen war, zu entkommen, und die sich in Mailand aufhielten, von ihm nach Caprera berufen wurden, um persönlich über den Verlauf der Expedition zu berichten, und sich vorgestern in Genua eingeschifft haben. Auch hat sich Garibaldis jüngster Sohn Ricciotti längere Zeit in Brescia aufgehalten, um sich erforderlichen Falls zu den Banden in Venetien zu begeben.

Wien, den 18. Dez. Der Kaiser hat genehmigt, daß der griechisch-nichtunirten Kirche und den derselben angehörenden Personen und Sachen im amtlichen Verkehr fortan die Bezeichnung „griechisch-orientalisch" beigelegt werde. Diese Verordnung dürfte als Vorläufer einer Lösung des Streites über die beiden gemischten rumänischen Bisthümer anzusehen sein.

Wien, den 19. Dec. Der gewesene österreichische Kommissar in Jütland, Geheimrath Halhuber, ist an Stelle des auf seinen Hamburger Posten zurückkehrenden Baron Lederer zum österreichischen Kommissar in den Herzogthümern ernannt worden. — Dem greisen Bischof von Zengg, Baron Ozegovic, hat der Papst auf seine Bitte die Bewilligung ertheilt, die ganze Messe, mit Ausnahme der Wandelung und Kommunion, sitzend zu lesen. — Vorgestern ist der letzte Transport mexikanischer Freiwilligen, 1118 Mann, darunter 33 Officiere, von Triest nach Veracruz abgegangen. — Der Kaiser hat dem preußischen Ministerpräsidenten von Bismarck das Großkreuz des Stephansordens verliehen.

Schweiz.

Zu der Konvention, die in Genf zur Pflege verwundeter Soldaten im Felde abgeschlossen und auch von Preußen unterzeichnet wurde, sind jetzt noch 8 andere Staaten hinzugetreten, nämlich England, die Vereinigten Staaten von Nordamerika, Sachsen, Schweden, Brasilien, Mexiko, Griechenland und die Türkei.

Frankreich.

Paris, den 17. Dez. Zwischen England und Frankreich finden jetzt Unterhandlungen in Bezug auf die zu Neukaledonien gehörenden Loyaltys-Inseln statt, welche Frankreich hat besetzen lassen. England verlangt für die von den Franzosen vertriebenen Missionäre Entschädigung.

Paris, den 18. Dez. Heute wurde das Herz Voltaires in die kaiserliche Bibliothek gebracht, wo es aufgestellt bleiben soll neben seiner Statue und neben seinen Werken und Handschriften, die eine Art von Tempel bilden sollen.

Spanien.

Madrid, den 17. Dezbr. Die Ministerkrisis ist beendet. Das Ministerium Narvaez hat seine Entlassung zurückgenommen und bleibt ohne jede Personalveränderung an der Spitze der Geschäfte. Diese Wiedereinsetzung des Ministeriums Narvaez findet in allen Provinzen Billigung. — Bis zu welcher Höhe die Finanzverhältnisse angewachsen sein müssen, ersieht man aus einem Dekret, wonach 8 Procent für Gelder bewilligt werden, die auf 4—8 Monate, und 9 Procent für Gelder, die auf 8—12 Monate den Staatsdepotkassen übergeben werden. — Don Gomez, gewählter Abgeordneter für Lucena in Catalonien, ist in dem Dorfe Arcuoso durch einen Flintenschuß schwer verwundet worden. Dieses Verbrechen wird politischer Rache zugeschrieben.

Italien.

Turin, den 13. Dec. In Prado ist eine Waffenniederlage entdeckt worden. Man hat 48 Gewehre mit Bajonnetten gefunden, von denen 43 geladen waren. Man weiß nicht, woher diese Waffen kommen. — Vorgestern Nachmittags ist ein Einbruch in die Staatsschuldenkasse von Florenz, in der sich etwa 600,000 Fl. befanden, versucht worden. Der Versuch mißlang aber, weil die Polizei davon Wind bekommen hatte. Die überraschten Diebe setzten sich zur Wehr. Ein Gardist wurde tödtlich und ein anderer ziemlich schwer verwundet. Drei Diebe, von denen ebenfalls zwei verwundet worden waren, wurden ergriffen; drei andere, die in der Nachbarschaft auf Wache gestanden hatten, entkamen, wurden aber noch an demselben Abend festgenommen. — Nachrichten aus Caprera melden, daß Garibaldi völlig wiederhergestellt ist.

Turin, den 15. Dec. Nach einem amtlichen Bericht über das Bandenwesen haben sich im Jahre 1861 freiwillig gestellt 112, getödtet wurden 311 und gefangen 381. Man schätzt die Zahl der noch vorhandenen Briganten auf 519. Die stärksten Banden befinden sich in der Basilicata und in der Terra di Lavoro. Der an der Grenze auf päpstlichem Gebiet liegende Wald von Castro dient den letztern zur Zuflucht. Bei ihr befindet sich Guerra Pacefuoco, mit dem Bandennamen Masini. — Das Gesetz über das Banditenthum ist heute von der Deputirtenkammer auf ein Jahr verlängert worden.

Großbritannien und Irland.

London, den 15. Dec. Der gestrige Jahrestag des Todes des Prinzen Albert wurde gestern von der königlichen Familie feierlich begangen. Die Königin, begleitet von den anwesenden jüngeren Mitgliedern des königlichen Hauses, begab sich Mittags nach dem Mausoleum, wo des Prinzen Leiche ruht, verweilte dort eine Stunde und verlebte den Rest des Tages in tiefster Zurückgezogenheit. — Gestern ist die gepanzerte Fregatte „Sultan Mahmud" vom Stapel gelaufen, womit die türkische Regierung den ersten Grund zu ihrer künftigen Panzerflotte legt. Die älteste Tochter des türkischen Botschafters Musurus vollzog die Taufceremonie. Das Schiff ist 300 Fuß lang und soll mit 20 Kanonen schwersten Kalibers armirt werden, neun 150 Pfünder auf jeder Seite und je einen 300-Pfünder vorn und hinten auf dem oberen Deck. Die russische Schraubenkorvette „Victoria" ist von Brest in den Sund von Plymouth eingelaufen. — Der Minister des Auswärtigen hat die Mittheilung erhalten, daß die der Republik Uruguay gehörigen Häfen Paysandlé und Salto von Brasilien in Blokadezustand erklärt worden sind. — Die Arbeitseinstellungen, welche seit Anfang dieses Jahres in den Kohlenbergwerken des südlichen Yorkshire stattfanden, sind in dieser Woche zu Ende gegangen. Nachdem die Arbeiter 10 Monate lang ohne Verdienst gewesen, nehmen sie ihre Arbeit unter denselben Bedingungen wie früher wieder auf, ohne die verlangte Erhöhung ihres Lohnes erreicht zu haben. Wenigstens 70000 Pfd. St. (450000 Thlr.) haben sie am Lohne eingebüßt; aber auch die Arbeitgeber haben ernstliche Verluste erlitten. In Folge des Mangels an menschlichen Arbeitskräften sind Maschinen eingeführt worden, welche eine große Veränderung in den Kohlenbergwerken verursachen dürften. — Der Dampfer „Kronstadt", nach welchem in allen Häfen der Ostsee vergebliche Nachforschungen angestellt worden sind, wird nun verloren gegeben. Von der Mannschaft sind nur 4 unverheirathet, die übrigen 30 lassen mehr als 100 Kinder zurück. Wahrscheinlich hatte das Schiff auch mehrere Passagiere an Bord.

Rußland und Polen.

Warschau, den 16. Dez. In diesen Tagen ist, wie die „Mosk. Ztg." meldet, der Missethäter gefaßt worden, welcher nach dem General Lüders in Warschau geschossen hat, und zwar in der Person eines russischen gemeinen Soldaten des Garnisonbataillons in Charkow, degradirten Kondukteur der Petersburg-Moskauer Eisenbahn, Namens Kotowski. Man vermuthet, er habe auch Felkner in Warschau und eine Frau in Praga getödtet. — In dem Samogitischen Kreise Poniewitz wurde im vorigen Monate eine aus ehemaligen Insurgenten bestehende 30 Mann starke Bande aufgefunden und gefangen genommen, von denen bereits 4 gehängt sind. Die Untersuchung soll ermitteln, welche Einwohner die Bande mit Lebensmitteln versorgt haben. — In Lomza wurden zwei, in Stawiski drei und in Modlin ein ehemaliger Insurgent gehängt, weil sie wehrlose Einwohner wegen ihrer Anhänglichkeit an die russische Regierung ermordet hatten.

Warschau, den 16. Dez. Dem „Wilnaer Amtsblatte" zufolge sind die Einwohner von 5 lievländischen Dorfschaften im Kreise Rzeczyk von der katholischen Kirche zur griechisch-orthodoxen übergetreten. Ihre Zahl wird auf 1500 angegeben. — Der russische Lieutenant Dobrowolski, ein Pole, war im vorigen Winter dem nach dem Gefecht von Borodianka ergriffenen und auf der Citadelle in Kiew inhaftirten Insurgentenführer Borowski zur Flucht behilflich gewesen und wurde deshalb zur kriegsgerichtlichen Untersuchung gezogen. Während der sechsmonatlichen Untersuchungshaft auf der Citadelle zu Kiew spielte er, um die Richter zu täuschen und dem Todesurtheil zu entgehen, mit bewundernswürdiger Konsequenz den Irrsinnigen. Selbst die Aerzte bescheinigten, daß er an temporärer Geistesstörung leide und deshalb unzurechnungsfähig sei. Er wurde daher nicht zum Tode, sondern zur Deportation nach Sibirien verurtheilt und im Oktober dorthin abgeführt. Unterweges gelang es ihm, da er als Irrsinniger von den transportirenden Soldaten nicht streng bewacht wurde, zu entkommen und nach Frankreich zu entfliehen. Er ist in Paris gesund eingetroffen und von den Flüchtlingen, namentlich von Borowski, mit Jubel empfangen worden.

Griechenland.

Athen, den 1. Dez. Am 28. November fand die Ceremonie der Eidesleistung des Königs im Sitzungssaale der Repräsentanten statt. Beim Eintritt in den Saal wurde der König von der Rechten mit dem Rufe: „Es lebe der König!" begrüßt, während die Linke in Stillschweigen verharrte. Der König trat unter den Thron. Der Metropolitan sprach die gebräuchlichen Gebete und einer der Sekretäre der Versammlung las die Eidesformel vor. Der König sprach mit lauter Stimme: „Meine Herren Abgeordneten, indem ich schwöre, die Konstitution zu erfüllen, denke ich, daß die treue und strenge Anwendung derselben, sowie der Staatsgesetze, eine Pflicht für die Regierung sowohl als für die Regierten ist." Hierauf leistete der König den Eid. Beifallsrufe begrüßten die Worte des Königs; nur die Linke schwieg und man vernahm einige halblaute Rufe: „Es lebe die Nation!" Der König, der Präsident der bisherigen, nun aufgelösten Nationalversammlung, die Sekretäre, der Metropolitan und die Minister unterschrieben das Protokoll der Eidesleistung, worauf der König die Versammlung grüßend verließ. 101 Kanonenschüsse wurden abgefeuert. Auf der Straße wurde der König von der Nationalgarde, der Armee und der trotz des Regens herbeigeeilten zahllosen Menge des Volkes mit enthusiastischem Jubel empfangen. — In Phthiotis hat man befriedigende Erfolge gegen die Räuber erzielt. Tod, Gefangennahme, Unterwerfung und Flucht über die Grenze haben den Räubern das Handwerk gelegt. Auch in den Provinzen Akarnanien, Attika, Böotien, Lokris und Korinth wird durch die tapfere Gendarmerie tüchtig aufgeräumt.

Amerika.

Newyork, den 1. Dez. Daß der Plan, ganz Newyork in Brand zu stecken, nicht gelungen ist, verdankt man einer rechtzeitigen Anzeige aus Montreal, den klugen Maßregeln der Polizei und der Thätigkeit der Feuerwehr. Man schreibt die Urheberschaft dieses Planes den Konföderirten zu, um Repressalien für die von Sherman und Sheridan im Süden vorgenommenen Zerstörungen zu nehmen. Das Hotel, welches als Sammelplatz der Anhänger der Konföderirten bekannt ist, blieb verschont und bei vier festgenommenen berüchtigten Personen wurde weit mehr Gold vorgefunden, als gewöhnliche Spitzbuben haben können. In den Zimmern verschiedener Hotels, wo das Feuer ausgebrochen, fand man Phosphorflaschen und die Decken, Vorhänge, Teppiche 2c. mit Terpentin getränkt. Bei den dadurch entstandenen nächtlichen Tumulten ist doch zum Glück Niemand ums Leben gekommen.

Newyork, den 4. Dez. Nach Richmonder Blättern soll Shermans Versuch, durch Georgien zu dringen, fehlgeschlagen sein; er habe weder Macon noch Augusta nehmen können. Eine andere Depesche aus Richmond meldet, daß eine von Shermans Kolonnen die Konföderirten bei Grinswoldsville geschlagen habe. Augusta soll stark befestigt sein. Am 23sten November waren Beauregard und Johnston in Augusta und Bragg rückte zur Verstärkung heran. Burnside ist mit 20000 Mann von Fort Montroe abgesegelt, um Sherman in Südkarolina helfend entgegenzukommen. — Ein Versuch 13000 unionistischer Kriegsgefangener, aus Salisbury in Nordkarolina auszubrechen, ist vereitelt worden. — In dem Gefecht bei Franklin am 30. November sollen die Konföderirten unter Hood geschlagen worden sein und 5—600 Mann verloren haben. — Columbia ist von den Bundestruppen geräumt worden. Grant soll einen neuen Angriff auf Richmond vorbereiten.

Newyork, den 8. Dez. Präsident Lincoln hat an den Kongreß eine Botschaft erlassen, worin er erklärt, er sei entschlossen, den Krieg so lange fortzuführen, bis der Süden unterworfen sei. In Betreff der Sklavenfrage hält Lincoln alle seine bisherigen Erklärungen aufrecht und empfiehlt, die Verfassung dahin abzuändern, daß die Sklaverei im ganzen Gebiet der Vereinigten Staaten abgeschafft werde. — Vom Kriegsschauplatze in Georgien wird gemeldet, daß Sherman jenseits Millen stehe und auf Darien, am nördlichen Mündungsarme des Alatahama, vorrücke. — Der konföderirte General Hood ist von den Unionstruppen bei Murfresborough in Tennessee geschlagen worden.

Newyork, den 8. Dec. Die Botschaft des Präsidenten Lincoln an den Kongreß sagt ferner, Unterhandlungen mit den Konföderirten seien zwecklos, indem der Süden Trennung, der Norden hingegen Unterwerfung fordere. Der Norden biete den Gegnern, welche die Waffen streckten, Amnestie. Die Beziehungen zum Auslande seien ziemlich befriedigend, die Stellung zu Mexico unverändert. Der Stand der Flotte vortrefflich. Die Flotte habe in diesem Jahre 324 Schiffe gekapert und die Prisengelder hätten sich auf 14 Millionen Doll. belaufen. Eine fortwährende Verstärkung des Heeres sei unerläßlich. Die Vorlage des Finanzministers schätzt die Bedürfnisse des nächsten Jahres auf 1400 Millionen, die Einkünfte auf 788 Millionen, das Deficit auf 620 Mill. Die Gesammtstaatsschuld betrug im Juli d. J. 2223 Millionen Dollars. Die in Metall zahlbaren Interessen verschlingen gegenwärtig 56 Millionen Dollars. — Die Unionsregierung hat der englischen angezeigt, sie müsse wegen der von Kanada aus versuchten Einbrüche in das Unionsgebiet sich die Freiheit vorbehalten, nach einem halben Jahre nöthigenfalls das Geschwader auf den kanadischen Seen zu verstärken.

Peru. Admiral Pinzon liegt noch immer mit seiner Flotte in der Nähe der Chinchasinseln, ohne sich um die Beladung der Guanoschiffe oder deren Absegelung zu bekümmern. Der in Lima zusammentretende amerikanische Kongreß hat dem Admiral vorstellen lassen, daß er nicht berechtigt sei, die Inseln zu okkupiren, worauf der Admiral geantwortet hat, er verfahre nach seinen Instruktionen. Den 14. November tritt der amerikanische Kongreß zusammen, um über ein enges Aneinanderschließen der verschiedenen spanisch-amerikanischen Nationen zu berathen. Bis jetzt sind in dem Kongreß 6 Republiken vertreten: Confederacion Argentina, Chili, Bolivia, Peru, Estados Unidos de Columbia und Estados Unidos de Venezuela.

Asien.

China. Aus Shanghai wird vom 9. November gemeldet, daß Insurgenten in der Umgegend von Amoy den Handelsverkehr gehindert haben. Die Truppen der englisch-chinesischen und der französisch-chinesischen Legion sollen verabschiedet werden.

Vermischte Nachrichten.

In Hainau hat sich die Zahl der Dissidenten seit 1847 von 78 bis auf 17 vermindert.

Am 17. Dezember sind in Jackschenau drei Kinder im Rauch und Dampf erstickt. Die Eltern hatten sich frühzeitig auf Arbeit begeben und die beiden Kinder von 6 und 2 Jahren hatten wahrscheinlich mit dem Lichte gespielt, wodurch das Bett entzündet worden war.

In der Nacht zum 17. Dezember fand in Breslau ein Haushälter mit Frau und Kind seinen Tod durch Erstickung an Kohlendampf. Als man sie fand, waren Vater und Kind bereits todt, während die Frau erst nach zweitägigem Todeskampfe den Geist aufgab.

In Glogau verunglückte auf der Eisenbahn der Wagenschieber Kunze und starb nach wenigen Stunden.

Der Hoflieferant Johann Hoff hat Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen Friedrich Karl für die am 17. Dezbr. in Berlin eingerückten Truppen 1000 Quart Lagerbier zur Verfügung gestellt.

In Berlin wurden zwei Männer, die sich in einem Eisenbahnwagen in Gegenwart fremder Damen unsittlicher Redensarten bedient hatten, wegen öffentlicher Verletzung der Schamhaftigkeit zu 4 Monaten Gefängniß, und ein Arbeiter, der eine ihm unbekannte Frau unzüchtig berührt hatte, zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. (In solchen Fällen kann bis zu 3 Jahren und auf Verlust der Ehrenrechte erkannt werden.)

Bei der festlichen Einholung der Truppen des Garde- und des 3. Armeekorps sind Unordnungen und Unglücksfälle nicht vorgekommen; doch erkrankten an demselben Tage in Folge des Genusses von Salzkuchen, die von einem Berliner Bäckermeister entnommen worden waren, einige 30 in Berlin kasernirte Soldaten, mehrere Civilpersonen und Kinder, jedoch ohne bleibende Nachtheile. In den noch vorgefundenen Salzkuchen waren Spuren von Arsenik enthalten. Die bei dem Bäcker vorhandenen Mehl- und Gebäckvorräthe wurden ohne schädliche Bestandtheile gefunden.

Der Förster Kalinka in Rosenberg erschoß kürzlich im Handgemenge einen berüchtigten Holz- und Wilddieb. Dieser war mit einem Lederkoller bekleidet, der mit einer Strohmatte gefüttert war; über demselben befand sich wiederum eine Strohlage und ein zweiter Lederkoller unter der gewöhnlichen Jacke. Der Schuß war in der ungewöhnlich starken Hirnschale sitzen geblieben, bis auf zwei ins Gehirn gedrungene Schrotkörner, die den Tod verursachten. Der Förster hat den Vorfall selbst angezeigt.

Vor einiger Zeit wurde in der Nähe von Sausenberg bei Ujest ein Wilddieb erschossen gefunden.

Bei der in dem bairischen Revier Anzing am 15. Dezbr. abgehaltenen großen Jagd hatte der Hofbüchsenmacher Baader das Unglück, von einem Hirsch so gespießt zu werden, daß er augenblicklich seinen Tod fand. Das Geweih des Hirsches war ihm an der vorderen Seite des Halses hinein- und am Hinterkopfe wieder hinausgegangen.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kreis-Steuereinnehmer Liebisch zu Münsterberg den Charakter als Rechnungsrath und dem Königl. Bau-Inspektor a. D. Hanke zu Dittmannsdorf bei Waldenburg den Charakter als Baurath, sowie dem Lieutenant a. D. und Rittergutsbesitzer v. Richthofen auf Groß-Rosen im Kreise Striegau den Kronenorden vierter Klasse zu verleihen.

Die Cousinen.

Novelle von Marie Roskowska.

Fortsetzung.

Beide Cousinen bezogen am andern Tage eine Wohnung, die schon früher gemiethet worden. Barbara hatte eine Summe erspart, welche zur ersten Einrichtung hinreichte. Ihre Anstalt kam bald in Ruf, gewährte ihr Beschäftigung und hinreichendes Einkommen, und brachte sie auch in nähere Berührung mit einigen liebenswürdigen Familien. Mit ihren Verwandten stand sie in freundlichem Vernehmen, suchte sie aber nicht auf und ward auch von ihnen nicht sehr aufgesucht. Die Oekonomieräthin konnte es ihr nicht verzeihen, daß sie immer für ihre Person jede Unterstützung ausgeschlagen, und nun auch noch Amanda ihrem großmüthigen Schutz entzogen hatte. Und doch fühlte sie sich gezwungen, ihren Unabhängigkeitssinn zu achten.

Amanda hatte eine schwere Prüfung zu bestehn. Sie erfuhr nach einiger Zeit, daß Bedersdorf, den sie nur flüchtig wiedergesehn, um Henriette geworben und ihr Jawort erhalten habe. Seine zerrütteten pecuniären Verhältnisse geboten ihm, eine reiche Frau zu wählen. Verschiedenes, was Amanda über seinen Charakter und seine Lebensweise hörte, bewies ihr, daß sie sich in ihm geirrt und seinen Werth unendlich überschätzt habe. Diese Enttäuschung war für sie sehr schmerzlich und wenn ihr Stolz sie auch aufrichtete und Barbaras Zärtlichkeit einen wirksamen Trost enthielt, so hatte doch das Dasein den schimmernden Glanz für sie verloren, die Erfahrung den Blüthenstaub von den Schwingen des Lebensgenusses gewischt. Sie theilte mit Barbara die häuslichen Geschäfte, gab einige Stunden und beschäftigte sich eifrig, das nachzuholen, was sie auf dem Lande nicht hatte lernen können. Allmählig gewann sie auch ihre verlorene Heiterkeit wieder, und war gern in Gesellschaft, aber die Huldigungen der Männer ließen sie gleichgiltig. Sie war fest entschlossen, nach dieser unglücklichen ersten Liebe nie einer andern Raum in ihrem Herzen zu geben; dasselbe sollte ganz von Barbara ausgefüllt bleiben. —

Arnold Warnstedt hatte schon in seiner zartesten Jugend ein außergewöhnliches, musikalisches Talent verrathen. Sein Vater, einer der angesehensten Banquiers in einer Residenz, hielt ihm die besten Lehrer und war stolz darauf, daß der kleine Virtuose in seinen glänzenden Abendgesellschaften enthusiastisch bewundert ward. Die Eitelkeit des Knaben wäre dadurch zu seinem Nachtheil genährt worden, wenn nicht plötzlich eine traurige Katastrophe ihn aus seiner bisherigen glänzenden Lage gerissen und seinem Streben eine höhere Richtung gegeben hätte. Sein Vater war ein besserer Gesellschafter als Geschäftsmann; er hielt sein Vermögen für unerschöpflich, sein Haus für unerschütterlich fest begründet. Er spielte hoch und gewöhnlich unglücklich, hatte eine offene Tafel und die schönste Equipage in der Stadt und machte mit seiner Frau und seinem Sohne weite und kostspielige Reisen. Das Geschäft ward indessen von seinen Leuten zu ihrem Besten geleitet. Bedeutende Verluste trafen ihn, ohne daß er sich darum kümmerte. Eines Tages aber ließ ihn der Bankerott eines befreundeten Hauses entdecken, daß sein Vermögen völlig ruinirt sei und er sich nicht länger halten könne. Er erschoß sich und hinterließ eine ungeheure Schuldenmasse.

Seine Frau war von zarter Körperkonstitution, schön, witzig und gesellig; sie hatte sich bisher leicht von den Wellen des Lebens dahin tragen lassen, ohne je an etwas Anderes zu denken, als an Genuß. Als jetzt das Elend in vielfacher Gestalt über sie hereinbrach, der Mann, mit dem sie glücklich gelebt, so plötzlich und furchtbar endete, als zu den Schrecken und Demüthigungen der Armuth auch die

Schande hinzukam, die Gattin eines Selbstmörders und Bankerottirers zu sein, — zeigte sie einen Muth, den Niemand von ihr erwartet hatte. Die Mutterliebe ward ihr zur Aegide gegen die Verzweiflung und gab ihr die Kraft, nicht nur gefaßt zu ertragen, was stärkere Naturen zu Grunde richtet, sondern auch noch dem Leben einen hohen Reiz abzugewinnen. Ihre zahlreichen Freunde verließen und verleugneten sie, wie das ja im Unglück gewöhnlich zu geschehen pflegt; nur Wenige blieben ihr treu und diese verschafften ihr einige Schüler. Die Fertigkeit im Klavierspiel, welche meist von allen Bekannten gepriesen worden, schützte sie und ihren Sohn vor Mangel.

Arnold, ein verständiger und tieffühlender Knabe, fand in der plötzlichen Veränderung seiner Verhältnisse viel Stoff zum Nachdenken. Er war noch zu jung, um den ganzen Umfang und die ganze Bedeutung dieses Wechsels zu erkennen; er für seine Person empfand kaum, daß es anders war, als sonst, denn seine Mutter bemühte sich, ihn so wenig als möglich entbehren zu lassen und Kinder gewöhnen sich ja leicht an Alles. Aber er hörte und sah, daß man ihn und seine Mutter entweder beklagte, oder daß die Achtung und Zuvorkommenheit, welche ihnen sonst Jedermann erwiesen hatte, der Gleichgiltigkeit oder gar der Geringschätzung gewichen war. Das lastete erdrückend auf seiner jungen Seele, bis ihn seine Mutter, durch den ihm sonst fremden Tiefsinn geängstigt, zum Geständniß seines stillen Kummers veranlaßte. Sie suchte ihn damit zu beruhigen, daß er einst als Mann durch seine Tüchtigkeit eine Stellung erringen werde, die sie und ihn zu glücklichen und geachteten Menschen mache, und er faßte diese Idee feurig auf. Er hatte seine Mutter immer geliebt, aber je mehr er begriff, welchen seltenen Muth sie, und hauptsächlich um seinetwillen, bewiesen habe, desto mehr wuchs seine Zärtlichkeit, endlich betete er sie mit all der schwärmerischen Begeisterung eines glühenden und dichterischen Gemüthes an. Der Gedanke, sie zuerst der Musikstunden zu überheben, welche ihre leidende Gesundheit noch mehr schwächten, und dann so viel Geld zu erwerben, um alle Schulden seines Vaters zu bezahlen, beschäftigte ihn wachend und träumend, war das Ziel seines rastlosen Strebens. Sein alter Lehrer auf der Violine hatte den Unterricht unentgeltlich fortgesetzt, weil es ihm leid that, daß seine ausgezeichneten Anlagen unentwickelt bleiben sollten. Bald übertraf der Schüler den Lehrer. Nun litt es Arnold nicht länger, daß seine Mutter sich anstrengte; er gab so viel Violinstunden, als der Besuch des Gymnasiums ihm gestattete. Einige wohlwollende Personen wurden auf das Spiel des jugendlichen Lehrers aufmerksam, er fand Aufmunterung und Unterstützung, trat in Concerten auf und erntete großen Beifall. Jetzt war er glücklich, daß seine Mutter sich nicht mehr mühen durfte und errang immer glänzendere Erfolge. Wer aber war glücklicher als seine Mutter? Ihr Liebling war geehrt, ausgezeichnet, bewundert, und er legte seine Triumphe mit kindlicher Zärtlichkeit in ihren Schooß; Alles erhielt für ihn nur dadurch einen so hohen Werth, daß es sie erfreute.

Es giebt nicht leicht ein schöneres, glücklicheres Verhältniß als das zwischen einer Mutter und einem erwachsenen Sohn, wenn es auf Bedingungen gegründet ist, wie sie hier stattfanden. Es ist Freundschaft, aber unendlich zarter und inniger als die zwischen Männern, weil sie mit tausend feinen, aus dem Gedächtniß des Herzens gesponnenen Fäden verwebt ist; eine Freundschaft, wie sie sonst nicht zwischen einem Mann und einem Weibe bestehen kann, schon weil die geistige Kraft zu ungleich vertheilt ist. Hier aber wird das Mißverhältniß durch die Vergangenheit ausgeglichen und jeder giebt so viel, als er empfängt. Die Schwäche des Weibes wird durch die Kraft der Mutter verklärt, die Ueberlegenheit des Mannes durch die Ehrerbietung des Sohnes gemildert. Sie findet in ihm die Stütze, deren sie bedarf, er bei ihr die uneigennützige Theilnahme, welche er begehrt.

Mehrere Jahre genoß Arnolds Mutter den sich immer weiter verbreitenden Ruhm ihres Sohnes mit stolzer Genugthuung, dann starb sie an einem Brustleiden, zu dem schon die Umwälzung ihrer Verhältnisse den Keim gelegt hatte. Ihr Tod riß in Arnolds Leben eine, wie es ihm schien, unausfüllbare Lücke. Er fühlte sich unsäglich einsam und verlassen. Die eine große Aufgabe seines Lebens war erfüllt, ihm blieb nur noch die andre übrig, die, so viel Geld zu erwerben, um den Namen seines Vaters wieder zu Ehren zu bringen. Diese Pflicht ließ ihn über seinen Verlust nicht verzweifeln, sie söhnte ihn auch einigermaßen mit Etwas aus, das ihm sonst unerträglich gedünkt hätte. Er war als echt poetische Natur völlig erhaben über Berechnung und Gewinnsucht, ja, er schätzte für seine Person den Besitz nicht nach seinem wahren Werthe. Glühender Enthusiast für seine Kunst, schien es ihm eine Herabwürdigung derselben, sie um Geld auszuüben. Er konnte sich selbst und die Welt um sich her über seinem Instrument vergessen, verlieren. Alles, was in seiner Brust bebte, und und wogte, alle Ahnungen, Träume, Hoffnungen und Wünsche seines Herzens strömte er in sein Spiel aus; seine ganze Seele verschwamm, verschmolz darin. Es quälte und verstimmte ihn oft, daß er sein innerstes Ich, welches in seinen Melodieen klang, wie das Licht in den Farben des Regenbogens bricht, öffentlich preisgeben mußte, es schien ihm sogar zuweilen schmachvolle Entweihung, diesen Erguß seiner Gefühle, diese Schwingungen seiner Seele, zu verkaufen. Seine Eitelkeit, überhaupt nicht groß, war längst gesättigt. Die stürmischen Beifallsbezeigungen, die begeisterten, oft an Wahnsinn grenzenden Huldigungen, womit er überschüttet ward, hatten so lange einigen Werth für ihn gehabt, als sie das Glück seiner Mutter erhöhten; nach ihrem Tode mahnten sie ihn nur an die geräuschlose, aber wahre und dauernde Liebe, welche er nun entbehrte — darum verletzten sie ihn häufig, widerten ihn manchmal sogar an.

(Fortsetzung folgt.)

Lehrer-Wittwen- und Waisen-Unterstützung.

Hirschberg, den 21. December 1864.

Das meist sehr traurige Loos der Schullehrer-Wittwen und Waisen hat in der letzten Zeit in den verschiedensten gesell-

schaftlichen Kreisen gegen früher eine nicht zu verkennende Theilnahme gefunden. Wiederholt lesen wir in öffentlichen Blättern von den Bemühungen, sowohl der evangel. als auch der kathol. Provinzial-Lehrer-Wittwen- und Waisen-Unterstützungs-Anstalt mancherlei Hilfsquellen zu eröffnen und wir können wohl sagen, daß dergleichen Bestrebungen mehr als je mit dankenswerthem Erfolge gekrönt werden. Dennoch hat es bis jetzt nicht gelingen wollen, die jährliche Pension von 20 rtl. resp. 12 rtl. katholischerseits, für eine Lehrer-Wittwen- und Waisen-Familie auch nur um ein Weniges erhöht zu sehen. Zur möglichst baldigen Erreichung dieses Zieles vereinigt sich demnach fort und fort die unermüdliche Opferbereitwilligkeit der Directoren der Unterstützungskassen beider Confessionen mit den gleichen Bestrebungen der sonstigen Freunde, Gönner und Wohlthäter dieser Anstalten. Die Bewohner unserer Stadt und Umgegend sind hierbei keineswegs zurückgeblieben, wie uns der Einblick in die Rechnungs-Abschlüsse der Kreiskassen auf's Beste überzeugt hat.

Nach der vom hiesigen Superintendentur-Ausschusse gestern abgenommenen Rechnung pro 1864 ergab sich als Einnahme:

An Concerterträgen	110 rtl.	2 sgr.	9 pf.,
„ Sammlungen	20 „	— „	— „
„ Collectengeldern	18 „	7 „	9 „
„ laufenden Beiträgen von 64 Lehrern als Mitglieder, à 2 rtl. 20 sgr. incl. einer halben Beitragsquote	169 „	10 „	— „
u. an Antrittsgeldern	10 „	— „	— „
zusammen	327 rtl.	20 sgr.	6 pf.

Trotz der bedeutenden Extra-Einnahme, welche von den Herren Concertunternehmern eingeliefert werden konnte, reichte aber dennoch die Gesammtsumme der Einnahme zur Auszahlung der Pensionen für 18 Wittwen des Kreises mit je 20 rtl. resp. 10 rtl. bei den erst pro II. Semester Angezogenen und 1 Waise mit 5 rtl., zusammen mit 350 rtl., nicht aus, so daß die Provinzialkasse wiederum das Fehlende zuschießen mußte. Und wie ist dadurch das Loos der armen Wittwen, von denen einige in sehr dürftigen Verhältnissen leben, gemildert?

Katholische Lehrerwittwen sind gegenwärtig im Kreise nur 3, obgleich deren Zahl sonst schon bis auf 13 gestiegen war. Als Mitglieder zahlen die katholischen Lehrer, deren jetzt 19 sind, à 3 rtl., und die Adjuvanten, gegenwärtig 8 an der Zahl, à 1 rtl. jährlichen Beitrag. Die abgelieferte Ertragsquote des von Herrn Cantor Baumert in Warmbrunn veranstalteten Concerts betrug 26 rtl. und die Summe der Collectengelder pro anno 7 rtl. 13 sgr. 9 pf. Da jede Wittwe nur 12 rtl. jährliche Unterstützung zu beziehen hat, so blieb ein Ueberschuß zur Ablieferung an die Provinzial-Kasse. Letzterer wurden, wie dies ganz besonders hervorgehoben zu werden verdient, von dem hierselbst verstorbenen Kaufmann Gottwald 5000 rtl. testamentarisch vermacht, und es hat, wie wir vernommen, dieses Beispiel unsers Mitbürgers bereits seine guten Früchte getragen, wenn auch die Nachahmung noch nicht die Höhe des Vorbildes erreicht.

Möchte auch ferner die Opferwilligkeit für das Loos der Hinterbliebenen unserer Jugendbildner nicht ermüden, damit wir bald und nicht erst in ferner Zukunft nicht mehr so kärgliche Pensionszahlen für Lehrer-Wittwen und Waisen zu Papier bringen dürfen! Wir wissen, die Wurzel des Uebels liegt tief; aber wir verkennen auch nicht das Bestreben unserer Zeit, die äußere Stellung des Lehrers mit seiner hochwichtigen Aufgabe immer mehr und mehr in Einklang zu bringen.

Familien-Angelegenheiten.

Verbindungs-Anzeige.

13251. Als Vermählte empfehlen sich:

Simon Löwy,

Fanny Löwy geb. Sachs.

Berlin. Hirschberg.

Todesfall-Anzeigen.

13274. Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief Dienstag d. 20. Dezbr., Abends 7¾ Uhr, zu unserem unermeßlichen Schmerze, doch sanft und selig, unsere innig geliebte Gattin und Mutter, **Johanne Christiane Ulbrich** geb. Ansorge, in dem Alter von 59 Jahren 8 Monaten 15 Tagen, an Rippenfellentzündung.

Die irdische Hülle unserer theuern Entschlafenen soll den 26. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, dem Schooße der Erde übergeben werden.

Ach, sie war so gut, darum ist unser Schmerz so groß!

Kunnersdorf, den 21. Dezember 1864.

W. Ulbrich. **Reinhold Käßner.**
Emilie geb. **Ulbrich**, verehel. **Käßner.**

13333. Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt machen Verwandten und Freunden die traurige Anzeige, daß am 17. d. M. unsere vielgeliebte Tochter **Johanne Henriette**, in dem jugendlichen Alter von 19 Jahren 10 Monaten, nach langen Lungenleiden zur ewigen Ruhe eingegangen ist. Auch bei der Beerdigung am 21. d. Mts. für so viele Theilnahme und Liebeserweisungen, sagen wir Allen und Jedem unsern herzlichen Dank. Wer die Entschlafene gekannt, wird unsern Schmerz ermessen. Um stille Theilnahme bitten: **die Hinterbliebenen.**

Boberröhrsdorf. **Ernst Latzke**, Vorwerksbesitzer.

13286. Den gestern Nachmittag am 18. d. M. erfolgten Tod des Mühlenbesitzers **Arnhold Stahn** in Alt-Weißbach, in einem Alter von 32 Jahren, zeigen allen Verwandten und Bekannten ergebenst an, mit der Bitte um stille Theilnahme: **Die Hinterbliebenen.**

Alt-Weißbach, den 19. December 1864.

13243 Todes-Anzeige.

Nahen wie fernen Verwandten und Bekannten die traurige Anzeige, daß unsere gute Tochter, Schwester und Schwägerin **Karoline Just** geb. Ludwig am vergangenen Sonntag früh den 18. d. Mts. ihre irdische Laufbahn vollendete.

Dittersbach am Paß, den 20 Dezember 1864.

Die Familie **Ludwig.**

13245. Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 3 Uhr verschied sanft und gottergeben unser geliebter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der Stadtälteste und Partikulier **Anton Paatsch**, im hohen Alter von 80 Jahren 11 Monaten, welches Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, statt besonderer Meldung, anzeigen:

Schömberg, den 18. December 1864.

Die Hinterbliebenen.

13281. **Todes-Anzeige.**

Den am 18. December c. 1¼ Uhr früh erfolgten Tod unsers lieben **August** beim 2. Leib-Husaren-Regiment in Posen, zeigen wir allen Bekannten hiermit ergebenst an und bitten um stille Theilnahme. **Gottfried Stammnitz.**

Buchwald, den 21. December 1864.

13241. **Schmerzliche Erinnerung**

an unsere gute Tochter und Schwester, Frau

Christiane Louise Mohr geb. Apelt

in Löwenberg,

bei der Wiederkehr ihres Todestages.

Gestorben d. 25. Decbr. 1863.

Ein treues Mutterherz im Todeskampfe brach,
Die theure Gattin ist dahin gegangen;
Der Schmerz um sie wird täglich wieder wach,
Doch unerfüllt bleibt sehnliches Verlangen;
Du, treue Gattin! kehrst nicht mehr zurück,
Umsonst Dich sucht der thränenvolle Blick.

Wie sanft schläfst Du in Deinem Grabe,
Ach, heißgeliebte Tochter Du!
Du, unsers Lebens beste Habe,
Bist schon ein Jahr in Grabesruh;
In Staub zerfällt Dein Mutterherz,
Trotz unsern Klagen, unserm Schmerz.

Die Stätt' ist leer, wo liebend für der Deinen Wohl
Du treulich sorgtest im Familienkreis;
Die zarten Kinder sind nun mutterlos,
Sie fühlen noch nicht, daß sie sind verwaist,
Daß keine treue Mutter für sie wacht,
Die liebend stets nur auf ihr Wohl bedacht.

Mit Dir zu Grabe mußten gehen
Eltern, tief gebeugt vom Schmerz;
Oben giebt es ja ein Wiedersehen,
O Du heißgeliebtes Tochterherz!
Es schwebt vor, so treu und mild,
Ihnen stets der guten Tochter Bild.

Es denken immer Schwestern Dein,
Mit Schmerzen an Dein Scheiden;
Die Zähren, die wir Dir stets weih'n
Ob ird'scher Trennung Leiden,
Es heiligt sie der Liebe Band,
Das uns auf Erden hier verband.

Nun ruhe sanft in kühler Erde,
Geliebte Schwester, Tochterherz!
Ruh aus von jeglicher Beschwerde,
Wir weinen im gerechten Schmerz:
Du wirst ja einst in Himmelshöhen
Uns alle selig wiedersehen.

Gewidmet von ihren tieftrauernden Eltern:

Christian Friedrich Apelt und

Johanne Christiane Apelt geb. **Wittig.**

Johanne Rahel Erler gb. **Apelt** } als
Ernest. Juliane Wirsig gb. **Apelt** } Schwestern,
in Greiffenberg.

13348. **Zum Andenken**

unsers theuren Vetters, des Lohgerber-Meisters

Gottlieb Vogt in Berthelsdorf.

Der Dulder ruht, der Kampf ist ausgerungen,
Dir, guter Vetter, webt die Palme zu.
Ein Siegeslied, von Engeln schön gesungen,
Erquickt Dich ewig dort in Himmelsruh.

Wir gönnen Dir wohl nach dem Kampf den Frieden,
Schwer war das Kreuz, das Du getragen hast,
Doch uns, den Deinen, fehlst Du noch hienieden,
Du hast für uns gesorget ohne Rast.

Gott möge Dir den Lohn dafür dort geben,
Denn Du hast treu der Pflicht und uns gelebt.
Zu wandeln redlich war Dein stetes Streben,
Das ist's, was uns an Deinem Grab' erhebt.

Wir werden Dich, Du Theurer, nie vergessen,
Und dankend oft zu Deinem Grabe gehn.
Bitt Gott für uns um Frieden unterdessen,
Bis wir Dich dort im Himmel wiederseh'n.

Dann sind wir wieder dort mit Dir verbunden,
Wie's einst im ird'schen Vaterhause war.
Drum ruhe wohl! nach wenig bangen Stunden
Kommt auch für uns das große Jubeljahr!

Die trauernden Hinterbliebenen:

Herrmann Pohl, Gerbermeister,

Ernestine Pohl, geb. **Weichert.**

in Berthelsdorf.

13242. **Worte kindlicher Liebe**

bei der Wiederkehr des Todestages

unseres unvergeßlichen theuern Vaters und Schwiegervaters,

des Müllermeisters

Johann Carl Friedrich,

gestorben den 23. December 1863,

im Alter von 68 Jahren 5 Monaten.

Nur noch ein lautes Wort der Trauer,
Noch einer Thräne freien Lauf,
Dann löse sich der Trennung Schauer
In stille Wehmuth tröstend auf.

Wir können es uns nicht versagen,
Noch einen Dank Dir nachzuweih'n,
Doch zitternd uns're Herzen schlagen,
Weil er für Dich zu schwach und klein.

Laut an der Todten-Urne weinet
Die Liebe, die Du hier verläßt;
Doch bleiben wir uns ja vereinet
In dieser Liebe treu und fest.

Sind auch gelöst die ird'schen Bande,
Die Liebe kennt ja kein Vergeb'n,
Und wird in der Umarmung Lande
Die hier Getrennten wiedersehn!

Johnsdorf, den 23. December 1864.

Gustav Zeisberg, als Schwiegersohn.

Charlotte Zeisberg geb. **Friedrich**, als Tochter.

(Nebst zwei Beilagen.)

Kirchliche Nachrichten.

Sonnabend Christnachtpredigt: Hr. Archidiakonus Dr. Peiper.

Amtswoche des Herrn Archidiakonus Dr. Peiper (vom 25. bis 31. Dezember 1864).

Weihnachtsfest.

Erster Feiertag.

Hauptpredigt: Herr Superint. Werkenthin.
Nachmittagspredigt: Herr Subdiakonus Finster.

Zweiter Feiertag.

Hauptpredigt: Herr Pastor prim. Henckel.
Nachmittagspredigt: Hr. Superint. Werkenthin.
Wochen-Communion: Hr. Archidiak. Dr. Peiper.
Sylvesterpredigt: (halb 5 Uhr) Hr. Superintendent Werkenthin.

Geboren.

Hirschberg. D. 9. Novbr. Frau des Königl. Lieutenant Herrn Krahn im 2ten Niederschles. Landwehr-Regimt. Nr. 7. e. T., Antonie Elisabeth. — D. 18. Frau Schuhm. Hornig e. S., Ernst Hermann Adolph. — D. 29. Frau Böttchermstr. Diehr e. T., Mathilde Alwine Emilie.

Gotschdorf. D. 6. Decbr. Frau Häusler Latzke e. S., Ernst Wilhelm.

Schwarzbach. D. 18. Decbr. Frau Inwohner Scholz e. S., todtgeboren.

Landeshut. D. 20. Decbr. Frau Gastwirth Jäkel e. S. — Frau Siebmacher Posner e. S. — D. 21. Frau Handelsmann Pokorni e. T.

Schönau. D. 26. Novbr. Frau Freibauergutsbes. Höher in Ober-Röversdorf e. T., Anna Ida Bertha. — D. 29. Fr. Inw. Hoffmann in Vorder-Mochau e. S., Reinhold Heinrich Wilh. — D. 3. Decbr. Frau Stellbes. Köbe in Reichwaldau e. S., Herrm. Reinhold, welcher am 10. d. M. starb.

Gestorben.

Hirschberg. D. 16. Decbr. Anna Elisabeth Agnes, T. des Schuhmachermstrs. Hrn. Weiß, 1 M. 27 T. — D. 18. Ida Emma Bertha, T. d. Handelsm. Hrn. Eckert, 8 M. 18 T.

Grunau. D. 16. Decbr. Louise Ernest. Marie, T. des Gastwirth u. Fleischermstr Hrn. Schröter, 1 J. 1 M. 20 T.

Kunnersdorf. D. 20. Decbr. Marie Paul. Hedwig, T. des Fabrik-Werkführers Herrn Marx, 9 M. 21 T. — Frau Joh. Christ. geb. Ansorge, Ehegattin des Schullehrers Hrn. Ulbrich, 59 J. 8 M. 15 T.

Schwarzbach. D. 18. Decbr. Oswald Emil Hermann, S. des Chaussee-Gelderhebers Prenzel, 6 M. 1 T.

Gotschdorf. D. 16. Decbr. Friedr. Ernst, S. des Bauergutsbes. u. Ortsrichters Herrn Hainke, 5 M. 5 T.

Boberröhrsdorf. D. 15. Decbr. Friedr. Wilh., S. des Inw. Hoffmann, 3 J. 10 T. — D. 16. Joh. Sigismund Gläser, Haus- u. Ackerbes., 50 J. 2 M. — D. 17. Jgfr. Johanne Christ. Henr., T. des Vorwerksbes. Hrn. Latzke, 19 J. 10 M. — D. 21. Paul Bernhard, S. des Inw., Weber u. Handelsmannes Raupbach, 33 W. 2 T.

Schmiedeberg. D. 13. Decbr. Carl Aug. Köbler, Böttchergef., 60 J. 5 M. 24 T. — Carl Gust., S. des Maurerges. Hornig in Hohenwiese, 7 M. 26 T. — D. 15. Johann Aug. Wilh. Kuhnt, Glasermstr., 64 J. 5 M. 24 T.

Landeshut. D. 15. Decbr. Carl Heinr. August, S. des Freihäusler Rabe zu Vogelsdorf, 19 T. — D. 16. Auguste Bertha, T. des Tischlermstr. Schubert zu Ndr.-Zieder, 2 M. 25 T. — D. 18. Ernest. Paul., T. des Inw. Müller zu Leppersdorf, 22 T. — Marie Paul., T. des Freihäusler Sauer zu Leppersdorf, 2 M. 6 T.

Schönau. D. 16. Decbr. Carl Friedr. Pritsche, Freihslr. u. Kramer in Alt-Schönau, 48 J. 9 T.

Goldberg. D. 3. Decbr. Verw. Tagearb. Scholz, geb. Binner, 68 J. 2 M. 14 T. — Tuchscheergeselle Carl Lange, 65 J. 11 M. 23 T. — D. 4. Unverehel. Helene Pilz, 77 J. 9 M. — Paul. Alwine Agnes, T. des verst. Maurer Scholz aus Wolfsdorf, 5 M. 15 T. — D. 6. Seilermstr. Gustav Letzner, 54 J. 5 M. 5 T. — D. 7. Jgfr. Anna Feist, 21 J. 10 M. 20 T — D. 8. Ernest. Paul. Agnes, T. des Tagearb. Hennig in Wolfsdorf, 2 J. 6 M. 13 T.

Hohes Alter.

Hirschberg. D. 19. Decbr. Verw. Frau Schullehrer Apollonia Tschiedel, geb. Arlt, 93 J. 23 T.

Landeshut. D. 18. Dec. Wittfrau Joh. Eleon. Schüller, geb. Seidel, zu Leppersdorf, 82 J. 5 M. 28 T.

Literarisches.

Bei Aug. Schröter in Plauen ist erschienen und in:

Nesener's Buchhandlung
(Oswald Wandel)

in Hirschberg zu haben:

Freut Euch des Lebens!

Taschen=Liederbuch für das deutsche Volk.

Eine ausgewählte Sammlung von **367** der **beliebtesten u. bekanntesten Kriegs-, Volks-, Studenten-, Jäger-, Soldaten-, Liebes-, Trink-, Wander-, Opern- und Gesellschaftslieder.**

27. vermehrte Auflage. — Eleg. cartonn. Preis 7½ sgr., fein in engl. Leinwand geb. mit Goldvignette Preis 10 sgr.

Durch gut getroffene Wahl, Billigkeit und schöne Ausstattung zeichnet sich dieses Liederbuch **ganz besonders** aus. 13302.

!150,000 bereits verkauft!

133 3 In **Nesener's Buchhandlung** (Oswald Wandel) in Hirschberg sind vorräthig:

F. F. Sohn's Wahrsage-Karten

nebst Verfahrungsweise und die Deutung des vollen Spiels von 52 Karten ꝛc., illum. 7½ Sgr.

Der Niederschlesische Anzeiger beginnt mit 1865 seinen 57. Jahrgang. Das Blatt erscheint wöchentlich 3mal und das Quartal kostet bei allen Post-Anstalten 18¾ Sgr. Das Blatt ist wegen seiner großen Verbreitung zugleich eines der bedeutendsten Anzeigeblätter Niederschlesiens.

13299. **Die Expedition zu Glogau.**

13023. ☞ Neujahrs-Karten und Witze, Neujahrs-Wünsche, Jagdeinladungskarten u. -Briefe, in neuester und großer Auswahl, empfiehlt billigst

A. Waldow.

☞ Journalzirkel für 1865.

Zu dem seit 30 Jahren bestehenden Journal-Zirkel von einigen 30 der ausgewähltesten **belletristischen**, politischen und Mode-Journalen ladet hiesige und auswärtige Theilnehmer unter den billigsten Bedingungen ein

13011. der Buchhändler ***A. Waldow.***

Bürger-Ressource zu Schmiedeberg.

Dienstag den 27. December: **Ball.** 13277.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 25. Dezember. Zum ersten Male: **Die Gewalt der Mutter-Liebe.** Schauspiel in 3 Abth. und 4 Akten von C. Wagner.

Montag den 26. Dez. Zum ersten Male: **Sie ist Gräfin,** oder: **Kunst und Natur.** Preis-Lustspiel in 4 Akten von Albini. — Ich mache ganz besonders auf dies vorzügliche Lustspiel aufmerksam.

Dienstag den 27. Dezember: **Zopf und Schwert.** Historisches Lustspiel in 5 Aufzügen von Carl Gutzkow.

Vorläufige Anzeige. Es ist mir gelungen, den **einbeinigen Tänzer**, genannt **Donato**, welcher bereits an den bedeutendsten Bühnen gastirte und gegenwärtig in Danzig fabelhafte Erfolge erzielt, auch für Hirschberg zu einem Gastspiel zu gewinnen; derselbe wird am 3. Januar 1865 dasselbe beginnen und viermal auftreten. Da auch dieses Gastspiel nur unter bedeutenden Opfern meinerseits zu erzielen war, so halte ich eine rechtzeitige Anzeige für nöthig, um auch in weiteren Kreisen das Interesse dafür rege zu machen. **Kruse,** Director.

13334. **Warmbrunn,**

im „Hôtel zum schwarzen Adler",

ist nur bis Dienstag den 27. d. M. noch zu sehen:

Schleswig-Holstein'scher Kriegsschauplatz.

Entrée à Person 1¼ Sgr. — Kinder 1 Sgr.

Nächste Woche wird dasselbe in **Hirschberg im goldenen Schwerdt** zur Schau gestellt sein.

Lähn, den 27. December 1864.

Concert

zum Besten der ev. u. kath. Lehrer-Wittwen im Saale zum „schwarzen Adler."

Programm.

1) Ouverture zu „Ruy Blas" von Mendelssohn a. q. m.
2) Ihr Vögel in den Zweigen ꝛc., } Chorlieder von
3) Im Grün erwacht der ꝛc., } Mendelssohn.
4) Woblauf in Gottes ꝛc., Männerchor von Fr. Abt.
5) No. II. aus Kreisleriana von R. Schumann, für Pianoforte.
6) Wie ist doch die Erde so ꝛc., Chorlied von C. Karow.
7) Herr durch die ganze Welt ꝛc., Chor mit Soli aus „Athalia" von Mendelssohn.
8) Ouverture: „Die lustigen Weiber von Nicolai" a. q. m.
9) Wie lieblich sind die ꝛc., Chor aus „Paulus," von Mendelssohn.
10) Blühe, liebes Veilchen ꝛc., Terzett von Curschmann.
11) Finale für Pianoforte aus Op. 13, von R. Schumann.
12) Du meine Seele ꝛc., von R. Schumann.
13) Aennchen von Tharau ꝛc., Männerchor von Fr. Silcher.
14) Komm holder Lenz ꝛc., Chor aus den Jahreszeiten, von Haydn.

Anfang 7 Uhr.

Entrée 5 Sgr. Gallerie 2½ Sgr.

(Ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.)

Billets sind bei Unterzeichnetem und an der Kasse zu haben. [13162.] **Dunkel.**

Landwirthschaftlicher Verein in Friedeberg a.Q.
Sitzung den 27. December c. Nachmittags 2 Uhr
13290. im „schwarzen Adler." Der Vorstand.

Nächste Gewerbe-Vereins-Sitzung:
Montag den 9. Januar 1865 (Rechnungslegung und Vorstandswahl).
Hirschberg, den 19. December 1864.
Der Gewerbevereins-Vorstand. Vogt.

Briefkasten.
Das Inserat aus Schreiberhau „Anfrage" kann keine Aufnahme finden. Die Exped. des Boten.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

13362. Bekanntmachung.
Zur Vermeidung von Schulversäumnissen wird Herr Cantor Bormann mit den Choristen der hiesigen Gnadenkirche vom 28. December c. ab den üblichen Neujahrsumgang abhalten. Sämmtliche Mitglieder unserer Kirchengemeinde werden ergebenst ersucht, das gedachte Chorpersonal, welches für seine Dienste auf den Neujahrs-Umgang angewiesen ist, freundlich aufzunehmen und zu bedenken.
Hirschberg, den 22. December 1864.
Das evangelische Kirchen-Collegium.

Freiwilliger Verkauf.

13240. Das dem Häusler und Müllermeister Hindemith'schen Erben gehörige, sub No. 86 zu Hausdorf, im Bolkenhainer Kreise, belegene Auenhaus nebst Zubehör, abgeschätzt auf 700 rtl., zufolge der nebst Kaufbedingungen in unserem Bureau II. einzusehenden Taxe, soll
am 2. Februar 1865, Vormittags 10 Uhr,
vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Goldstein an Ort und Stelle in Hausdorf freiwillig subhastirt werden.
Striegau, den 14. December 1864.
Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.
(gez. Haenel.)

Auktionen.

13363. Donnerstag den 29. December d. J. werden von dem Dominium Arnsdorf einige 30 Schock hartes Reißig gegen gleich baare Bezahlung im Kretscham zu Querseiffen meistbietend verkauft.
Das Rent-Amt.

13064.
Holz-Auction.

Mittwoch den 28. d. M., früh 9 Uhr, sollen auf unterzeichnetem Dominium eine Partie **Kiefern-, Nutz-** und **Brennholz** auf dem Stamme meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden.
Dom. Riemberg, Kreis Goldberg-Hainau.

13188
Holz-Auction.

In den Rudelstädter Dominial-Forsten findet die erste Holz-Auction den 30sten d. M., Vormittags ½9 Uhr statt. Es kommen am Buchenbübel, unmittelbar an der Chaussee,
c. 300 Stämme Bauholz,
„ 1200 dto. Klötzer,
„ 15 Klaftern Scheitholz
und diverses buchenes Nutzholz,
gegen gleich baare Zahlung, zum meistbietenden Verkauf.
Die Güter-Administration.

13265. **Auktion!**
Freitag den 30. December 1864, von Vormittags 11 Uhr ab,
sollen im Gerichtskretscham zu Rudelstadt:
ein Rothschimmel mit Geschirr, ein Rappen mit Geschirr, eine Brückenwaage, ein Standrohr und verschiedene Waaren-Vorräthe, als: 5 Centner Salpeter, 3 Centner Alaun, 1 Centner brauner Farin, 7 Centner Bandeisen, 8 Centner Reifeneisen, 2 Centner Eisenblech, eine Quantität diverser Schnapssorten, 10 Kistchen Cigarren, 10 Ringe Rohrdraht, ⅛ Centner Rolltabak, einige Rieß Papier, ein Oxhoft Magdeburger Sauerkohl u. s. w. meistbietend gegen sofortige Baarzahlung in Preußisch Courant versteigert werden.
Bolkenhain den 16. December 1864.
Der gerichtliche Auctions-Commissarius. Albrecht.

13272.
Auction!

Freitag den 30. Decbr. 1864, Vorm. 11 Uhr, soll außer den bereits unterm 16. d. M. bekannt gemachten Gegenständen, auch ein Spazierwagen mit Fenstern und eisernen Axen meistbietend versteigert werden.
Bolkenhain, den 20. December 1864.
Der gerichtl. Auctions-Commissarius: Albrecht.

13284. **Auktion.**
Dienstag den 27. December c. sollen von Vormittags 10 Uhr ab: zwei Pferde, zwei englische Kummte, ein moderner Korbwagen auf hiesigem Kornmarkte meistbietend verkauft werden. Schittler, Aukt.-Commiss.
Löwenberg, den 19. December 1864.

12794.
Stammholz-Auction.

Im Fürstlich Blücher-Wahlstatt'schen Forst-Revier in Krieblowitz bei Canth sollen den 10. Januar 1865, von Vormittag 9 Uhr ab, circa 100 Stämme Eichen, stark und mittel Nutzhölzer, gegen baare Zahlung an Ort und Stelle stehend verkauft werden.
Krieblowitz, den 7. December 1864.
Die Forst-Verwaltung. Grienig.

Gasthof-Verpachtung.

13351. Die zu meinem Grundstück gehörende, seit 12 Jahren vom zeitherigen Pächter in Pacht habende **Schankwirthschaft**, an der Chaussee von Hirschberg nach Jauer gelegen, geht zum 1. April 1864 zu Ende.
Pachtlustige mit einem der Pacht angemessenen Vermögen können sich vom 2. Januar 1865 ab bei Unterzeichnetem melden, woselbst auch die Pachtbedingungen einzusehen sind. Caution sind 200 rtl. erforderlich.
Altschönau, Kreis Schönau, den 20. Decbr. 1864.
Glaeser, Gasthofbesitzer.

12813. Ein großer Keller in zwei Abtheilungen, der seit Anfang der Obstweinfabrikation für diesen Artikel benutzt wurde, ist von Neujahr ab anderweitig zu verpachten in Nr. 10 hier von **Fr. Lampert.**

Danksagung.

13275. Sr. Hochehrwürden dem Herrn Ortsgeistlichen und dem verehrten Gemeinde-Kirchenrath, sowie dem werthen Militair-Verein der Parochie Fischbach für die am Siegesfeste uns erwiesene Ehre einer festlichen Einholung und sonstigen Beweisen geneigten Wohlwollens, desgleichen den Jungfrauen, welche uns bekränzt, statten hiermit den ergebensten Dank ab:

Die drei Krieger von Schleswig-Holstein:
Unteroffizier **Kambach,** Grenadier **Kirchner,** Grenadier **Häring,** } im Garde-Grenadier-Regiment „Königin Elisabeth."

13318. **Danksagung.**

So schmerzlich es auch unsere Elternherzen ergreifen mußte, drei heißgeliebte Kinder einer tödtenden Krankheit in kürzester Frist unterliegen zu sehen, so hat uns doch geschenkte wahre Theilnahme und thätiges Wohlwollen dabei wesentlich erhoben, auch unsere drückende Lage leichter gemacht. Unser Bedürfniß ist, den edlen Freunden und Wohlthätern unsern wärmsten Dank hiermit auszusprechen, und namentlich dem Magistrats-Diener Herrn Rücker unsere Anerkennung dafür laut werden zu lassen, daß er sich liebewarm der Sammlung gütiger Spenden unterzogen und unser Hilfegesuch bei edlen Menschen eingänglich gemacht hat. Ihm lohn es Gott!

Hirschberg, den 21. März 1864.

Die Stockmeister **Wilde**'schen Eheleute.

13292. **Danksagung.**

Da nach dem in der Nacht vom 24. zum 25. April d. J. uns betroffenen schweren Brandunglücke wir nunmehr mit der Hilfe Gottes und vieler edlen Menschen unsern Bau so weit vollendet haben, daß wir wiederum in eigner Wohnung sind, fühlen wir Unterzeichnete uns von Herzen gedrungen unsern innigsten Dank auszusprechen zuvörderst den Bauergutsbesitzern Hrn. Wagner und Hrn. Körber aus Hernsdorf nebst dessen beiden Söhnen, welche so schnell herbeieilten und uns unser Vieh, sowie einen Theil unserer sonstigen Habe retten halfen, desgleichen dem Dienstknecht Matern, der uns weckte, ferner dem Scholtiseibesitzer Hrn. Heimann zu Hernsdorf nebst Ehefrau, wie auch dem jetzigen Scholtiseipächter Hrn. Baumert nebst Ehefrau, die uns liebevoll in ihre Wohnung aufnahmen und ein freundliches Obdach gewährten. Desgleichen sei herzlicher Dank dargebracht dem Hrn. Polizeiverwalter Brunn zu Greiffenstein und dem Hrn. Ortsrichter Lachmann zu Hernsdorf für ihre vielfachen Bemühungen, ebenso dem Hernsdorfer Unterstützungs-Comité, bestehend aus den Herren Fabrikbesitzern Linke und Laßmann, Bleichbesitzer Schüller, Ortsrichter Lachmann, Gerichtsmann und Bauergutsbesitzer Kiesewalter, Bauergutsbesitzer Keller und Neumann, wie auch sämmtlichen Gemeindegliedern, die durch Fuhren oder sonstige Dienste, Gaben und dergl. uns freundlich und bereitwillig Hülfe leisteten. Meinen innig geliebten Schwiegereltern, dem Schwager und den Schwägerinnen, dem Holzhändler Hrn. Benjamin Tietz in Rabishau nebst Frau, deren Sohn Herrmann und den Töchtern Christiane, Auguste und Anna insbesondere den herzlichsten Dank für alle die großen und mannigfachen Wohlthaten, die sie in meinem Unglücke uns zu Theil werden ließen, so wie schließlich und im Allgemeinen allen Gemeinden und einzelnen Menschenfreunden von nah und fern, die mit Fuhren, Getreide und Liebesgaben vielfacher Art die Trostlosigkeit unserer Lage nach Kräften zu mindern bemüht waren. Dank, herzlichen Dank Allen. Stets werden wir ihnen Allen in unserm Herzen das Gefühl dankbarer Erkenntlichkeit bewahren. Gott sei Allen ein reichlicher Vergelter und bewahre einen Jeden von ihnen vor einem ähnlichen Unglücke, wie es uns in jener Schreckensnacht betraf.

Hernsdorf gräfl. den 20. December 1864.

Ehrenfried Gläser, Bauergutsbesitzer, nebst Frau.

Anzeigen vermischten Inhalts.

12976. **Zur Auszahlung aller fälligen Zinscoupons von in- und ausländischen Effecten u. Eisenbahnactien, sowie zur Realisirung derartiger geloofter Kapitalien empfiehlt sich**

Abraham Schlesinger in Hirschberg.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche der **Hilger**'schen Verwandtschaft angehören, werden hierdurch aufgefordert, sich zu einer Besprechung, (hinsichtlich der **Hilger**'schen Erbschaft) Donnerstag den 29. December früh 10 Uhr im Gasthof zum langen Hause einzufinden. **C. Maiwald,** Buchdrucker.

Hirschberg den 22. December 1864.

13353. **Etablissement.**

Einem geehrten Publikum in und außerhalb Hirschberg beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mich als **Feilenhauer-Meister** etablirt habe.

Um geneigte Beachtung bittet ergebenst:

Hirschberg, den 23. Dezember 1864.

W. Apelt, Feilenhauer-Meister.

Wohnung: beim Maurer- und Zimmermeister Thimm in Hirschberg.

100 Stück Visitenkarten auf f. franz. Porzellan-Papier werden für **20 Sgr.** sauber angefertigt in der Lithographie von **W. Noack** in Hirschberg, Tuchlaube Nr. 9.

Alle anderen lithographischen Arbeiten ebenfalls zu den zeitgemäß billigsten Preisen. 11711.

13112. Ehrenerklärung.

Die gegen die Frau des Restgutsbesitzers Joseph Scharfenberg aus Ober-Harpersdorf-Armenruh hierselbst ausgesprochenen, öffentlichen, unüberlegten Beleidigungen nehme ich laut schiedsamtlichem Vergleich hiermit zurück, zahle die vom Kläger beanspruchte Strafe, 1 Thaler, zur hiesigen Orts-Armen-Kasse, warne einen jedweden vor Weiterverbreitung meiner unwahren Aussage und erkläre dieselbe für eine rechtliche Frau.

Märzdorf a. B., den 6. December 1864.

Joseph Tanner, Zimmermann.

Ich erlaube mir hierdurch anzuzeigen, daß ich mich in Greiffenberg i. Schl. etablirt habe. ***W. Gericke,*** Maurer- und Zimmermeister.
13294.

13189. Ich habe mich in Jauer niedergelassen und wohne am Markt bei Herrn Posamentier Schmiedel. Dr. Sachs, prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

13152. Ohne baare Bezahlung oder schriftliche Anweisung meinerseits bitte ich Niemanden auf meinen Namen irgend Etwas verabfolgen zu lassen, da ich sonst für Bezahlung nicht aufkommen werde. **Oscar Stagge.**

Verkaufs-Anzeigen.

13061. **Aus freier Hand**
ist in Landeshut, direkt an der Liebauerstraße, ein Schmiede-Anwesen mit zwei rechten Feuern und vollständigem Schmiede-Handwerkszeug-Inventar zu verkaufen. Der Platz eignet sich auch zur Anlegung einer Wagenfabrik ꝛc.
Briefe unter der Adresse: **E. Z.** poste restante Landeshut, werden franco erbeten.

13169. **Eine Restauration** in Görlitz, die seit 20 Jahren besteht, wozu ein großer Garten, worin sich ein Fruchthaus nebst einer Kegelbahn befindet, soll veränderungshalber verkauft werden. Preis 11,000 (Eilftausend) Thaler, Anzahlung 4000 Thlr. und kann sofort übergeben werden. Käufer wollen sich gefälligst an den Eigenthümer selbst wenden.
A. L......, Rothenburgerstraße No. 41.

13149. **Verkauf.**
Meine Besitzungen in **Puschkau:** Haus und Gärten, so wie 2 Häuser nebst Garten in **Tschechen**, beabsichtige ich jetzt zu verkaufen. Wegen der örtlichen Lage und der geringen Entfernung vom hiesigen Bahnhofe eignen sich die Besitzungen zu jeglichem Geschäfte.
H. Koch zu Königszelt.

13168. Ein neu erbautes, bequem eingerichtetes Haus mit großem Hof, Stallung und Garten, in guter Geschäftslage, besonders zur Errichtung eines Hôtels, sowie auch zu Privatwohnungen geeignet, ist billig u. mit geringer Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres auf frank. Anfr. durch G. Druschke in Lauban.

13267. Ein nettes massiv gebautes Haus mit vollkommener Ladeneinrichtung, worin seit 60 Jahren Specereihandel getrieben worden, ist in Jauer auf einer der lebhaftesten Straßen aus freier Hand an einen zahlungsfähigen Käufer sofort zu verkaufen. Das Nähere zu erfahren bei
Friedr. Seidel in Hirschberg.

13266. Das Haus Nr. 179 zu Kunnersdorf nebst Acker ist aus freier Hand zu verkaufen.
Das Nähere beim Eigenthümer.

13252. **Zu verkaufen**
ist eine elegant erbaute und neu eingerichtete Eisenbahnrestauration, in 10 Minuten per Bahn von einer sächsischen Residenz zu erreichen, in reizender Gegend belegen, nebst Garten mit 4 Morgen Feld für 8000 Thlr. mit 1200 bis 1500 Thlr. Anzahlung, durch **G. H. Linke** in Spremberg.

13263. Mein neu erbautes Haus bin ich Willens im Ganzen zu vermiethen, dazu gehört 1 Morgen Gartenland. Diejenigen, welche gesonnen sind Haus und Garten zu miethen, erfahren das Nähere bei dem Eigenthümer **Gottlieb Ludewig** in Günthersdorf, Kreis Striegau.

Aus freier Hand zu verkaufen eine Freistelle, 1/4 Meile von Hohenfriedeberg, 1 Meile von Freiburg, 1 Meile von Striegau, 1 Meile von Bolkenhain, 6 Morgen groß, mit schönem Obst- und Gemüsegarten, Wohnhaus massiv mit 5 Stuben, 2 Alkoven, Gewölbe, Küche, Keller und großem Bodengelaß, Viehstall massiv und gewölbt und Scheuer. Schriftliche Anfragen erbitte francirt unter Adresse: **T. C.** in Striegau poste restant. 13262.

13244. Ein **Vorwerk** in bester Gegend des Herzogthum Posen, Kostener Kreis, 204 Morgen, incl. 50 Morgen zweischürige Wiesen, 200 Schaafe, 5 Pferde, 10 Stück Rindvieh, Forderung 15,500 rtlr., Anz. 7000 rtl., wird baldigst zu verkaufen gewünscht. Beauftragt ist und ertheilt Näheres:
F. Rabuske in Köben.

13268. Das Haus Nr. 944 mit 2 Stuben, Sand-Bezirk, ist zu verkaufen. Nachweis giebt
Maurer **Richter** in Hirschberg.

13264. Eine herrschaftliche Besitzung in einer Kreis- und Garnisonstadt Niederschlesiens, an der Eisenbahn, mit massiven Gebäuden, Stallungen ꝛc., 10 1/3 Morgen Garten, hinreichendem Futter für 2 Kühe, ist Familienverhältnisse halber bei solider Anzahlung sofort zu verkaufen. Dieselbe würde sich auch zu Fabrikanlagen eignen.
Nähere Auskunft auf frankirte Briefe unter **M. No. 75** poste restante Sagan.

13322. **Der Verkauf der Erbscholtisei Nr. 14 zu Märzdorf bei Warmbrunn wird hiermit widerrufen.**

13297. **Lampen aller Art** in größter Auswahl, besonders als außergewöhnlich schön brennend kann ich **Wiener-Patent-Rundbrenner** zu Petroleum oder Solaröl empfehlen. **A. Gutmann**, Klempnermeister.

Avis.

Soeben empfing **Carlshaller Viehsalz-Lecksteine** und empfehle solche den Herren Landwirthen bestens.
13336. A. Schwierz, Schul- und Langstraße.

Schmelz- u. Beguß-Oefen, zu billigem Preise, werden von der **herrschaftlichen Fabrik zu Schwerta, franco Bahnhof Görlitz, Kohlfurt, Bunzlau, Zittau, geliefert.**
Für Oefen, welche in's Land von der Chaussee abgehen, wird Ort und Name erbeten, wo und an wen der Fuhrmann an der Chaussee abliefern kann.
Auf der Laubaner Ausstellung hat die Fabrik den Preis erhalten. 12719.

13283. Unterzeichneter beabsichtigt, den 27. December in der Wohnung des Fleischermeister Lubrich hier, verschiedenes Schmiedehandwerkzeug, bestehend in Hämmern, Zangen, Schneidekluppen u. a. m., 14 bis 16 Centner altes, noch sehr brauchbares Eisen, sowie einen noch fast neuen, 3 Ctr. schweren Ambos, öffentlich gegen Baarzahlung zu verkaufen.
Siebeneichen, den 21. December 1864.
Wilhelm Liebig, Schmiedemeister.

Böhmische Bettfedern!

Meinen geehrten Kunden empfehle ich mich mit meinem Lager Bettfedern zu sehr billigen Preisen.
13339. **August König in Herischdorf.**

13317. Ein viersitziger Spazierschlitten und ein guter eiserner Wagen ist zu verkaufen in Nr. **200** zu Grunau.

13337. **Bruch-Reis**, à Pfund 2 Sgr.
dto. **Nudeln** „ 3 Sgr.
ff. **Reis** „ 2 1/2 Sgr.
Faden-Nudeln, Façon-Nudeln, Eier-Graupen
empfiehlt **A. Schwierz.**

13346. Zu verkaufen:
ein **Korb-Schlitten** nebst **Neusilber-Schellengeläut** in Warmbrunn, „Stadt Hamburg".

13364. Meine **neu errichtete Steinkohlen-Niederlage für Lähn und Umgegend** erlaube ich mir bestens zu empfehlen. **W. Wiesner**, Gastwirth.
Lähn, im December 1864.

13355. **Schwarze Polysander- und Goldleisten, in sehr schöner Waare, empfiehlt billigst E. Hoffmann.**

13256.
Attest.

Auf meiner Reise durch Dresden erkältete ich mich dergestalt, daß ich meinen Geschäften nicht nachgehen, vor Heiserkeit kaum sprechen und des Nachts nicht schlafen konnte. Auf Anrathen eines Freundes kaufte ich mir bei Herrn Ludwig Koch, Schloßstraße 27, 1/4 Flasche von dem berühmten Dr. med. **Hoffmann'schen weißen Kräuter-Brust-Syrup**; derselbe hat mich wieder insoweit hergestellt, daß ich nicht nur meine Geschäfte verrichten, sondern ohne Beschwerden wieder laut sprechen kann.
Dies bescheinigt der Wahrheit gemäß
Dresden, den 15. October 1863.
Jacques Kadisch aus Berlin.

Lager bei: E. Neumann in Greiffenberg.

Eingelegte Ananas.

empfiehlt billigst [13066.] **C. Delpech** in Lauban.

12876. Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich den **Wagen-Verkauf** vom Herrn Wilhelm Anders hierselbst übernommen habe, zugleich mit der ergebenen Bitte, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auf mich gütigst übertragen zu wollen. Für reichliche Auswahl und solide Preise werde ich stets aufs Beste zu sorgen bemüht sein.

Hirschberg, den 8. Dec. 1864. Carl Bernert.

10731.

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als gegen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerzen, Rücken- und Lendenschmerz 2c. 2c.

Ganze Packete zu 8 Sgr. Halbe Packete zu 5 Sgr.

Gebrauchs-Anweisungen und Zeugnisse werden gratis abgegeben.

Allein ächt bei:

Frau Kaufmann **Spehr** in **Hirschberg,**
Eduard Temler in Görlitz;
C. W. Bordollo jr. & Speil in Ratibor.

Zeugnisse.

Der Unterzeichnete hatte seit sieben Jahren die unsäglichsten Schmerzen im linken Schenkel zu erdulden, welche sich in letzterer Zeit noch über mehrere Theile des Körpers verbreiteten. Da ward ich endlich — alles seither Angewandte nicht Abhülfe bringend — durch ein Zeitungsblatt auf die Dr. Pattison's Gichtwatte aufmerksam gemacht. Gar nicht ahnend, daß diese Gichtwatte eine so überraschend schnelle Wirkung hervorbringen werde, ließ ich ein Packet, blos um ihre Wirkung zu prüfen, kommen, und legte vor Schlafengehen dasselbe auf die Stelle, wo ich schon lange die brennendsten Schmerzen hatte erdulden müssen. Früh beim Aufstehen war mein Schmerz verschwunden! aber nun zogen wieder Schmerzen im rechten Beine, rechten Arm, Hand und Finger umher. Rasch legte ich die Watte auf die schmerzhaftesten Stellen und nach mehreren Stunden hatten auch diese aufgehört.

Gar oft und viel litt ich auch an starkem Brustkrampf; seit des Gebrauchs dieser Gichtwatte hatte ich auch noch keinen Anfall wieder verspürt. Ich empfehle auf das Dringendste diese vortreffliche Gichtwatte allen an rheumatischen Schmerzen Leidenden, sie mögen ihren Sitz haben wo sie wollen, indem es noch dazu ein so wohlfeiles, als wohlthätiges Hülfsmittel für sie werden kann, wie für mich. Ich selbst lasse diese Watte nie mehr von mir, damit ich gewaffnet bin, wenn je wieder ein Anfall kommen sollte.

Rindorf, bei Neustadt a. d. Saale, 8. März 1862.

Chr. Weigand, Lehrer.

Vor einiger Zeit hatte ich die unsäglichsten Schmerzen im Halse, so daß ich kaum noch Flüssigkeiten zu mir nehmen konnte, ich nahm von Dr. Pattison's Gichtwatte, umhüllte am Abend den Hals; am Morgen waren die Schmerzen gänzlich verschwunden. **Jb. Oehringer.**

Rapperswyl, 17. März 1863.

13258.

Mit Gold

würde Mancher, der durch irgend eine Ursache um den Besitz des **Hauptbaares**, dieses schönsten dem Menschen von der Natur verliehenen Schmuckes, gekommen, ein Mittel aufwiegen, durch welches er diesen Verlust ersetzen könnte. Und doch ist dieser Verlust, wenn nur zur rechten Zeit die rechten Mittel angewandt werden, kein unersetzlicher. Johann Andreas Hauschild's vegetabilischer Haarbalsam ist unter der Menge der existirenden Haarmittel jedenfalls ein solches, das, wenn nur zur rechten Zeit angewandt, niemals ohne Erfolg bleiben wird. Viele Tausend Dank- und Anerkennungsschreiben bestätigen ebenso wie die nachstehend abgedruckten diese Behauptung.

P. P.

Bei allem Wissen, daß die Haare, welche in Folge von Krankheit ausgegangen, wie es bei mir der Fall war, nach derselben bei noch gutem Lebensfond und Haarboden ohne weiteres Zuthun auch wieder von selbst anwachsen, — daher frei von aller Leichtgläubigkeit, muß ich denn doch bezüglich des Hauschildschen Balsams aus voller Ueberzeugung frei bekennen, daß derselbe von unbestreitbar günstiger Wirkung ist, und zwar um so mehr, als ich diese in meinem 48. Lebensjahre wahrnehme! — Geschieht dieses nun am dürren Holze, um wie viel besser wird es bei dem grünen ergehen. (Folgt weitere Bestellung.)

Mit vollkommener Hochachtung zeichnet ergebenst

Neuburg. **v. Clarmann**, Oberlieutenant
im k. k. 15. Inf.-Reg. König Joh. v. Sachsen.

P. P.

Ich ersuche Sie höflichst, mir für beiliegenden Betrag 4 Flaschen Hauschildschen Haarbalsam gütigst übersenden zu wollen. Es ist Ihnen vielleicht noch im Andenken, daß Sie mir von dem herrlichen Balsam schon 2 Sendungen machten. Ich glaube Ihnen nicht verschweigen zu dürfen, daß ich eine ausgezeichnete Cur gemacht habe. **S. Walther.**

Löhningen bei Schaffhausen.

Die große Nachfrage, deren sich J. A. Hauschilds vegetabilischer Haarbalsam überall zu erfreuen hat, hat eine Menge Nachahmungen, die unter **ähnlichen** Namen angekündigt werden, hervorgebracht, ich bitte deshalb darauf zu achten, daß an jedem Orte nur **eine einzige** Verkaufsstelle für Hauschild's Balsam existirt und derselbe z. B. in

Breslau: bei Eduard Groß, am Neumarkt Nr. 42, **Brieg:** Robert Kayser, **Greiffenberg:** Benno Bolz, **Goldberg:** F. H. Beer, **Görlitz:** Louis Funkert, **Hirschberg:** Agnes Spehr, **Jauer:** H. Hiersemenzel, **Landeshut:** E. Rudolph, **Liegnitz:** Gust. Müller, **Löwenberg:** Feodor Rother, **Ratibor:** S. Gutfreund, **Reichenbach:** Rob. Rathmann, **Schweidnitz:** Ad. Greiffenberg, **Striegau:** Aug. Schubert, Jauerstraße 9, **ausschließlich** in Originalflaschen à 1 rtl., ½ Fl. à 20 sgr., ¼ Fl. à 10 sgr. zu haben ist.

Jul. Kratse Nachf. in **Leipzig.**

Lokal geheizt!

E. Hoffmann's Eisen-Handlung,

vormals: C. Dittmann, innere Schildauer Straße,
empfiehlt billigst, garantirend für gute Schneidekraft, **Werkzeuge aller Art, Mühl-, Bügel-, Heft- u. Spann-Sägen; Ofenbau-Utensilien, best emaill. Koch-Geschirr, Wasserwannen, Ofentöpfe** in allen Größen, **Draht** und **Draht-Nägel**, sowie **Stiefeleisen** und **Holznägel** in allen Nummern.
Wieder-Verkäufern gewähre Rabatt. 13347.

Lokal geheizt!

Zu Weihnachts-Geschenken für Herren

empfehlen **feine Havanna-Cigarren**

13202. **Gebrüder Cassel.**

11463.

Hämorrhoidal- und Magen-Essenz,

neuerfunden und fabricirt von **S. Brühl** in Waldenburg i./Schl.,
über dessen Vorzüglichkeit ich die anerkennendsten Atteste von medicinischen Autoritäten und andern achtbaren Personen besitze, ist nur ächt die Flasche à 10 Sgr. zu beziehen bei:

Herrn **Carl Vogt** in Hirschberg.
- **J. A. Dietrich** in Arnsdorf.
- Conditor **F. Lemberg** in Bolkenhain.
- **R. Ramsch** in Giersdorf.
- **W. Radisch** in Goldberg.
- **Ludwig Kusche** in Jauer.

Herren **E. W. Hoffmann & Co.** in Landeshut.

Herrn **J. E. Schindler** in Liebau.
- **Otto Bettcher** in Lauban.

Herren Gebrüder **Förster** in Löwenberg.

Herrn **J. Flegel** in Schömberg.
- **R. Grauer** in Schönau.
- **Julius Höhne** in Warmbrunn.
- **C. Müller** in Ossig.

7560. **Buckskin und Tuche**

in großer Auswahl empfehle ich unter Versicherung reeller Bedienung einer geneigten Beachtung.
Hirschberg. **S. Münzer,**
Lichte Burgstraße No. 107.

13306. Einige Centner Heu sind zu verkaufen bei
G. Springer im Schilfkretscham.

13359. **Malzsyrup**

neue Sendung bester Qualität empfiehlt **Fr. Groschke.**

13341. **Zu verkaufen!**
Eine Hobelbank steht zum Verkauf
beim Tischler u. Zimmermann **Friedrich Scholz.**
Wohnhaft: äußere Schildauerstraße.

Kaufgesuche.

Handgarne u. Putzelgarne kauft u. verkauft
Aug. Voelkel
12543. in Schmiedeberg.

13315. Ein guter Spazierschlitten wird zu kaufen gesucht. Wo? erfährt man in der Expedition des Boten.

13342. Eine **Bockwindmühle,** mit Mahlgang, zum Abbruch, wird zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten wolle man unter Angabe der Baulichkeit, Größe und Preis unter Adresse: Mühlbauer **Schwedler,** portofrei abgeben.
Lähn, im December 1864.

Zu vermiethen.

13259. In meinem Hause, Hospitalgasse neben der Kaserne, sind mehrere nach dem Garten zu gelegene Zimmer, sowohl einzeln als auch zu Wohnungen von mehreren Piecen vereinigt, alsbald meublirt zu vermiethen. **Hälschner,**
Vermess.-Revisor.

13276. Durch Versetzung ist die Wohnung des Herrn Obrist-Lieutenant v. Wartenberg zu Ostern zu vermiethen. — Auch sind zwei Wohnungen, jede von 5 Stuben und Küche, zu Ostern zu vermiethen bei **Kallinich.**

13304. Schützenstr. 445 ist ein Quartier von 5—6 Stuben nebst Beigelaß u. Gartenbenutzung zu vermiethen. v. Mosch.

13345. Eine freundliche meublirte Stube mit Alkove ist Pfortenthor Nr. 220 zu vermiethen.

13271. Im Hause No. 402 der Schützenstraße ist eine geräumige Stube zu vermiethen.

Geschäfts-Vermiethung.

Ein seit länger denn 50 Jahren umfangreich bestehendes Leder- und Stabeisen-Geschäft ist wegen Kränklichkeit des Inhabers in einer lebhaften Kreisstadt Niederschlesiens von Ostern 1865 ab bei günstigster Uebernahme des Lagers zu vermiethen.

Nur christlichen Reflectanten ertheilt im Auftrage nähere Auskunft die Expedition des Boten a. d. R.

Miethgesuch.

Hauptmann von Lewinsky, Hirtenstraße No. 1015, wünscht einen guten Flügel oder ein gutes Pianino zu miethen. 13319.

Personen finden Unterkommen.

13257. Für einen bedeutenden **Bergwerks- & Hütten-Besitz** wird ein gebildeter, sicherer und wohlempfohlener Mann als Ober-Aufsichts- und Control-Beamter dauernd zu engagiren gewünscht.

Die Stelle ist mit einem festen Jahreseinkommen von mindestens 1000 Thlr. verbunden, event. werden Wohnung und sonstige Emolumente gern gewährt. Weitere Auskunft ertheilen im Auftrage:
A. Goetsch & Co., in Berlin, Zimmerstraße **48a.**

13089. **Musiker-Gesuch!**

Ein Trompeter, ein Cornettist und ein Clarinettist finden Engagement bei dem
Stadtmusikus **Carl Taubert** jun. in Sommerfeld.

13201. Ein tüchtiger
Maschinenführer
findet dauernde Anstellung in der Papier-Fabrik von **J. Erfurt & Altmann** in Hirschberg.

13246. Ein zuverläßiger Haushälter, welcher auch der Landwirthschaft vorstehen kann, findet ein Unterkommen, und ist zu erfahren beim Kaufmann **C. G. Schmidt** in Schönau, Oberthor 84.

13273. Ein geübter **Hadernsortirmeister**, der als solcher gute Atteste aufzuweisen hat, findet per 1. Februar 1865 eine dauernde Anstellung in der Maschinen-Papier-Fabrik zu Arnsdorf.

13255. Ein tüchtiger, sicherer **Wirthschafts-Beamter**, der auch verheirathet sein kann, wird zur ganz selbstständigen Bewirthschaftung eines Gutes dauernd engagirt. Festes Jahresgehalt 600 Thlr. bei freier Station oder Deputat. Auch hat derselbe über ein Reitpferd und Gespann zu verfügen. Auftrag:
H. Maaß in Berlin, Commandantenstr. 49.

13261. **Bekanntmachung.**
In hiesigem Walde finden 50 Männer dauernde Beschäftigung beim Stöckeroden, pro Klafter 25 Sgr. Rodelohn.
Adelsbach bei Freiburg, den 20. Dezember 1864.
Die Verwaltung.

13030. Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit wird zum 1. Januar 1865 verlangt auf dem Dom. Thiergarten bei Naumburg a/Q.

13265. Zum ersten Januar suche ich gegen 30 Thlr. Lohn ein tüchtiges Mädchen für die Küche mit guten Attesten.
Greiffenberg. **Otto Keferstein, Kaufmann.**

Personen suchen Unterkommen.

13253. Ein gebildeter Forstmann, 30 Jahr alt, verheirathet ohne Familie, sucht Stellung in Schlesien, Preußen, Polen oder Rußland. Näheres durch **G. H. Linke** in Spremberg.

Gefunden.

13291. Ein Rennhund, schwarz mit braunen Beinen, langer Ruthe und weißer Brust, hat sich auf dem Wege von Naumburg a. Q. bis Herzogswaldau zu mir, resp. meinem Wagen gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer des Hundes kann denselben gegen Erstattung der Insertions- u. Futterkosten abholen beim Bauergutsbesitzer Caspar Scholz, Nr. 324 zu Schmottseiffen.

13332. Eine gefundene Pferdedecke ist abzuholen beim Gutsbesitzer Hornig auf der Rosenau.

13344. Eine gefundene eiserne Brechstange ist abzuholen in dem Bauergut No. 5 zu Tschischdorf.

13357. Ein kleiner Hund hat sich zu Unterzeichnetem eingefunden und kann gegen Erstattung der Kosten abgeholt werden. Häusler Keil in Kuttenberg bei Lähn.

13360. Seit einigen Tagen ist in Arnsdorf No. 33 eine schwarze Pudelhündin mit einem weißen Fleck auf der Brust zugelaufen und kann dieselbe innerhalb 8 Tagen an bezeichneter Stelle von dem Eigenthümer gegen Erstattung der Futter- und Insertionskosten abgeholt werden.

Verloren.

13335. Vergangenen Dienstag Abends sind mir am Boberberge zwei noch neue, roth und schwarz gegitterte, mit starker Leinwand gefutterte **Pferde-Decken** abhanden gekommen. Wer über den Verbleib dieser Decken mir Mittheilung machen kann, dem sichere ich eine Belohnung zu.
Jerschke. Dunkle Burgstraße.

13310. Abhanden gekommen ist mir am 20sten d. M. im Walde zu Kloster-Liebenthal eine braune Dachshündin. Bitte um gefällige Auskunft, wo dieselbe zugelaufen ist; vor deren Ankauf wird gewarnt.
Märzdorf a. B. Gerichtsscholz Lange.

13311. **Verloren.**
Es ist mir am 20sten d. Mts. in Liebenthal ein gelber Dachshund, vorn lahm und auf den Namen „Waldin" hörend, verloren gegangen.
Wer mir von dem Verbleib des Hundes Nachricht geben kann, erhält eine gute Belohnung.
Märzdorf a. B., den 21. Dezember 1864.
Joseph Kindler, Bauergutsbesitzer.

13323. Mittwoch Abends habe ich hinter Nieder-Straupitz eine **Reisetasche**, enthaltend eine Brieftasche mit Papieren, verloren. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselbe bei Herrn Konrad im „Kronprinzen" gegen ein Findelohn abzugeben.
Ludewigsdorf. **L. Hallmann.**

Geldverkehr.

13228. Auf eine ganz neu erbaute Villa in der Nähe von Warmbrunn, im reellen Werthe von 10,000 Thaler, werden **4000 rtl.** zur ersten Hypothek sofort gesucht unter der Chiffre: **J. H.** poste restante Warmbrunn.

13293. Eine vollständig sichere Hypothek von 2500 rtl. zu 5% Zinsen ist ohne Einmischung eines Dritten sofort oder spätestens bis 1. März 1865 zu cediren. Gefällige Offerten beliebe man unter **K. S. poste restante Friedeberg a. Q.** abzugeben.

Einladungen.

Gruner's Felsenkeller.

Sonntag den 25. December,
als den ersten Weihnachtsfeiertag,

Grosses CONCERT.

Anfang Nachmittag Punkt halb 4 Uhr.
13316. J. Elger, Musikdirektor.

13270. Zum 2. Feiertage ladet zum Tanzvergnügen freundlichst ein **R. Böhm**, im schw. Roß.

13330. Am 2. Feiertage **Tanzmusik** im „Langen Hause", wozu freundlich einladet **Bettermann.**

13329. Montag den 26. c., als den 2ten Weihnachtstag, **Tanzmusik im Kronprinzen**, wozu ich ergebenst einlade, mit der Versicherung, daß für gut geheizten Saal, so wie alles Uebrige bestens gesorgt sein wird. **W. Conrad.**

13327. Montag, den 2. Weihnachtsfeiertag, **Tanzmusik**, wozu ergebenst einladet **P. Haertel** im „Kynast".

13313. Montag den 2. Feiertag **Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet Feuchner in der Brückenschenke.

13305. Zum zweiten Weihnachtsfeiertage ladet zur Tanzmusik freundlichst ein Zeller im Rennhübel.

13320. Montag den 26. d. Mts. ladet zu gut besetzter **Tanzmusik** ergebenst ein **Gemseschädel** in Straupitz.

13314. Den zweiten Feiertag ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Thiel** im „Landhaus" zu Cunnersdorf.

13300. Zur Tanzmusik auf den zweiten Weihnachtsfeiertag ladet ein A. Gruner in Cunnersdorf.

13308. Zum zweiten Weihnachtsfeiertag ladet zu Trio-Tanzmusik freundlichst ein
Louis Strauß in Schwarzbach.

13296. **Einladung.**
Zum zweiten Weihnachtsfeiertage ladet zur Tanzmusik nach Neu-Schwarzbach hiermit freundlichst ein
Gustav Anders.

13309. Zur Tanzmusik, Montag den zweiten Weihnachtsfeiertag, ladet ergebenst ein
Adolph, Gastwirth in Grunau.

13321. Zur **Tanzmusik**, den 2. Weihnachtsfeiertag, ladet alle Freunde und Gönner ein
Nor.-Lomnitz. **Carl Seifert.**

In die drei Eichen

lade ich zu den Weihnachtsfeiertagen ergebenst ein; den 2ten Festtag, als den 26. December, findet großes **Tanzvergnügen** statt. Für gutes Backwerk, sowie gute Speisen wird Sorge getragen: [13328] **A. Sell** in Cunnersdorf.

13326. Den zweiten Weihnachtsfeiertag ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **G. Hain** in Herischdorf.

13288. Zur Tanzmusik, auf Montag den zweiten Weihnachtsfeiertag, ladet ganz ergebenst ein
Warmbrunn. A. Walter im schwarzen Roß.

„Gasthof zum schwarzen Roß"

13289. **in Warmbrunn.**
Dienstag den 27. December drittes Gesellschafts-Kränzchen, wozu ergebenst einladet der Vorstand.

13358. # Zur Tanzmusik

auf Montag, als den zweiten Feiertag, ladet ganz ergebenst ein

Eduard Illmer,

Warmbrunn. **Brauer im „weißen Adler".**

13338. Am 2ten Weihnachtsfeiertag ladet zur **Tanzmusik** in die Brauerei nach Berbisdorf ergebenst ein
Herrmann Längner.

Am zweiten Weihnachtsfeiertage, als den 26sten d. M., findet **Tanzvergnügen** bei mir statt. Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein, weshalb ergebenst einladet
13250. der Kretschambesitzer C. Schmidt in Erdmannsdorf.

13343. Zum zweiten Weihnachtsfeiertage ladet zur Tanzmusik in die Brauerei nach Seidorf ergebenst ein
Wehner.

Zum 2ten Weihnachtsfeiertage!

ladet zum Concert und Tanzvergnügen ergebenst ein:
Hermsdorf u. K. **C. Rüffer,**
13319. zum „weißen Löwen".

13352. **Zur Tanzmusik**
in den „Verein" zu Hermsdorf u. K.
ladet auf Montag, den 2. Weihnachtsfeiertag, ergebenst ein
Ernst Rüffer.

Tietze's Gasthof in Hermsdorf u/K.

Den 2. Feiertag

Grosses CONCERT

des Musik-Director Hrn. J. Elger u. dessen Capelle.
Anfang 3 Uhr. — Hierauf **Tanz.**

13312. Zum zweiten Feiertage ladet zur Tanzmusik ergebenst ein F. Rüffer in Giersdorf.

13247. Zur **Tanzmusik** auf den zweiten Weihnachtsfeiertag, sowie zum **Neujahr** ladet in die herrschaftliche Brauerei nach Giersdorf ergebenst ein Ernst Wehner.

13331. **Brauerei zu Voigtsdorf.**
Auf Montag den 26. d. Mts., als den 2. Weihnachtsfeiertag, und Sonntag den 1. Januar ladet zur Tanzmusik freundlichst ein **R. Kunzendorff, Brauermeister.**

13324. **Auf Montag den 2. Feiertag** ladet zu gutbesetzter Tanzmusik und Schmalbier nach Voigtsdorf ganz ergebenst ein und bittet um zahlreichen Besuch
Tscheutscher.

13325. Dienstag, als den 27. d. M, ladet zum zweiten **Kränzchen** nach Voigtsdorf im „deutschen Kaiser" mit dem Bemerken freundlichst ein, daß sich überhaupt auch die Unterschriebenen recht zahlreich einfinden mögen:
Der Vorstand.

13350. Zur Tanzmusik, den zweiten Feiertag, ladet freundlichst ein C. Beer, Brauermeister in Kauffung.

13356. Zum zweiten Weihnachtsfeiertage ladet zur Tanzmusik ein Hentschel in Buchwald.

13307. Zur **Tanzmusik im Schilfkretscham** ladet auf Montag den 2. Feiertag, als den 26. December, ergebenst ein
G. Springer.

13248. **Zum Gesellschafts-Ball**
auf Montag den zweiten Weihnachtsfeiertag ladet in den Gasthof „zum Stollen" in Schmiedeberg freundlichst ein
der Vorstand.

13279. Zum zweiten Weihnachtsfeiertage **Bürger-Kränzel** im Hirsch zu Schmiedeberg.

13249. **Zur Tanzmusik**
auf Dienstag den dritten Weihnachtsfeiertag ladet in den Gasthof „zum Stollen" in Schmiedeberg ergebenst ein
Stemmler.

13278. Auf den zweiten Weihnachtsfeiertag den 26. Decbr. ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein
verw. Schilling im Ober-Kretscham b. Schmiedeberg.

13354. **Zur Tanzmusik**
Montag, den zweiten Weihnachtsfeiertag, ladet ergebenst ein **Siegert,** Brauermeister.
Alt-Schönau.

13301. Dienstag den 27. d. M. ladet zum **dritten Gesellschafts-Kränzchen** ergebenst ein:
Alt-Kemnitz. **Der Vorstand.**

Brauerei zu Nimmersath.

13340. Zum zweiten Weihnachtsfeiertage ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein:
13340. **Th. Schneider,** Brauermeister.

13280. Zum zweiten Feiertage ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein Herbert in Hohenwiese.

13282. **Montag, den 2ten Feiertag:**

Großes Concert

von der Kapelle des 7ten Grenadier-Regiments, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Goldschmidt.
Nach dem Concert: Bal paré.
Sämmtliche Lokale sind in neuester Zeit renovirt und bittet um freundlichen Besuch:
Herfert, Brauermeister zu Hohndorf.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 22. December 1864.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	15	—	2	7	—	1	21	—	1	9	—	—	29	—
Mittler	2	8	—	2	3	—	1	17	—	1	7	—	—	28	—
Niedrigster	2	5	—	1	26	—	1	13	—	1	6	—	—	27	—

Erbsen: Höchster 1 rtl. 28 sgr.

Bolkenhain, den 19. December 1864.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	6	—	2	—	—	1	14	—	1	6	—	—	28	—
Mittler	2	1	—	1	24	—	1	12	—	1	4	—	—	27	—
Niedrigster	1	25	—	1	18	—	1	10	—	1	2	—	—	26	—

Breslau, den 21. December 1864.
Kartoffel-Spiritus p. 100 Qrt. bei 80 pCt. Tralles loco $12\frac{7}{12}$ G.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl in allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.